159. Sonnabend den 10. Juli 1858. 159.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. Juli. Der Baumeister Opel zu Swinemünde ist zum K. Land-Baumeister ernannt, und demselben die technische Hülfsarbeiterstelle bei der K. Regierung zu Merseburg verliehen worden.

Nr. 158 des St. Anz.'s enthält Seitens des K. Justiz-Ministeriums ein Erkenntniß des K. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 24. Oktbr. 1857, daß, wenn Jemand seine schulpflichtigen Kinder mit Genehmigung der vorgesetzten Aufsichtsbehörde in eine andere als die ordentliche Schule des Ortes schickt und gleichwohl von dem Ortsschullehrer, unter Berufung auf seine Vokation, wegen Zahlung von Schulgeld in Anspruch genommen wird, darüber, ob diese Forderuug begründet, nicht im Rechtswege, sondern von der Verwaltungsbehörde zu entscheiden ist; ferner Seitens des K. Ministeriums des Innern einen Erlaß vom 17. Mai 1858, betr. den Kleinhandel mit Spiritus.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Hamburg, Freitag, 9. Juli, Morgens. Die heutigen „Nachrichten" enthalten eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, nach welcher der Finanzminister nach einer am Mittwoch stattgehabten geheimen Staatsrathssitzung seine Dimission eingereicht hat.

Nach „Faedrelandet" ist über dessen Nachfolger noch nichts bestimmt. Dasselbe Blatt theilt indeß mit, daß der Konseilspräsident das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde.

Hamburg, Freitag, 9 Juli, Vormittags. Der heute erschienene „Hamb. Korresp." enthält eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 8. d. Abends 9 Uhr, nach welcher die Dimission des Finanzministers Andrae in Folge Meinungsverschiedenheit von Regierungsmitgliedern in der deutsch-dänischen Streitfrage erfolgt sei. — Die Depesche meldet ebenfalls als wahrscheinlich, daß der Konseilpräsident Hall das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen werde und fügt hinzu, daß der Bischof Monrad in die Regierung eintreten würde.

London, Donnerstag, 8. Juli, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses ging die Judenbill durch die Komitéberathung. — Im Unterhause passirte die indische Bill die dritte Lesung ohne Abstimmung.

(Eingeg. 9. Juli, 4 Uhr Nachmittags.)

London, Freitag, 9. Juli. Der Dampfer „Arago" ist mit 200,000 Dollars Kontanten und Nachrichten aus Newyork bis zum 26. v. M. eingetroffen. Wie es hieß, war Rooseveld als Gesandter in London designirt. Die friedlichen Dispositionen der Mormonen waren wieder zweifelhaft geworden. — In Newyork war die Börse flauer, der Kurs auf London 109¼—½, Baumwolle unverändert, Weizen und Tabak gefragter. Der Dampfer „Baltimore" war aus Europa daselbst eingetroffen.

(Eingeg. 10. Juli, 8 Uhr Morgens.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 9. Juli. [Die Auswanderungsfrage am Bunde; der Streit mit Dänemark; die Elbzölle.] In Folge mehrseitiger Anregung hat die deutsche Bundesversammlung neuerdings der Auswanderungsfrage wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. (Auch die „P. C." hat über diese Angelegenheit ausführliche Auslassungen, die wir in der gestr. Z. mitzutheilen begonnen haben. D. Red.) Man hat dabei ein doppeltes Ziel vor Augen; einmal will man zwar das Prinzip der Auswanderungsfreiheit aufrecht erhalten, jedoch die Erlaubniß zum Auswandern an Bedingungen knüpfen, welche die Erfüllung der den Auswanderern gegen den Staat und gegen Private obliegenden Verpflichtungen sichern; andrerseits will man gewisse Bürgschaften für die zweckmäßige Beförderung und das weitere Fortkommen der Auswanderer zu erlangen suchen. Auf diese beiden Ziele richten sich die Anträge, welche der mit Vorprüfung dieser Angelegenheit betraute Bundesausschuß jüngst gestellt hat. Dieselben enthalten im Wesentlichen Folgendes: 1) die Polizeibehörden sollen Auswanderern aus anderen Bundesstaaten nur dann die Weiterreise gestatten, wenn dieselben mit genügender obrigkeitlicher Bewilligung versehen sind. 2) Die Auswanderungsagenten sollen unter Androhung der Konzessionsentziehung gehalten sein, nur mit solchen Personen, welche ordnungsmäßige Erlaubnißscheine ihrer Heimathsbehörden nachweisen, Auswanderungsverträge abzuschließen und über die Verträge, wie über die Legitimationspapiere Register zu führen. 3) Die Ertheilung der Konzession an Auswanderungsagenten ist von dem Nachweis abhängig zu machen, daß für entsprechende Behandlung der Reisenden, für sichere Erreichung des Reisezieles und für zweckmäßige Beköstigung der Auswanderer ausreichende Vorsorge getroffen ist. Die Selbstverproviantirung der Auswanderer während der Seereise soll ausgeschlossen sein. 4) Auch die Expeditenhäuser in den Seestädten sollen verpflichtet werden, nur solche Individuen zu befördern, welche mit einer von dem betreffenden Konsul des Einschiffungsplatzes visirten Reiselegitimation versehen sind. 5) Die diplomatischen und konsularischen Agenten sollen den Auswanderern anderer Bundesstaaten im Bedarfsfalle allen erforderlichen Beistand leisten. 6) Endlich sollen durch Vermittelung der diplomatischen und konsularischen Agenten nähere Angaben über die Auswanderungsverhältnisse im Orient und in Amerika gesammelt werden. — Wie verlautet, soll eine dänische Antwort auf die jüngste Mahnung des Bundes entweder unterweges oder bereits in Frankfurt eingetroffen sein. Wenn dieselbe, wie zu erwarten ist, ungenügend ausfällt, so wird der Bund zunächst der Krone Dänemark durch kommissarische Bevollmächtigte, der Exekutionsordnung gemäß, ein Ultimatum zustellen und sodann zur Besetzung der Herzogthümer schreiten. — Ein Aufsatz in der neuesten Nummer des amtlichen „Handels-Archivs" gibt deutlich zu erkennen, daß Preußen für eine wesentliche Ermäßigung der Elbzölle, wie für eine Vereinfachung des Elbzolltarifs thätig ist. Man hält solche dem Handel zu gewährende Erleichterungen für dringend erforderlich, um der Elbe die Konkurrenzfähigkeit mit anderen Schifffahrtsstraßen und mit den entsprechenden Eisenbahnen zu erhalten.

☾ Berlin, 9. Juli. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Wiewohl es bisher immer hieß, daß Ihre Majestäten wahrscheinlich 7 Wochen lang in Tegernsee sich aufhalten würden, so erfahre ich doch jetzt, daß die Allerhöchsten Personen schon nach Ablauf von 3—4 Wochen zurückerwartet werden können. Wie bereits mitgetheilt, wollen Ihre Majestäten einige Zeit in Sanssouci ihre Residenz nehmen, bevor sie nach Putbus gehen. Im Palais des Prinzen von Preußen sind gegenwärtig Maurer und Maler beschäftigt. Die Reparaturen beschränken sich aber meist auf die Korridore, Flure 2c. In dem Theile des Palais, wo sich die Marmortreppe befindet, sollen nun auch in den Gängen die Wände Marmortafeln erhalten. Der Bau ruht jedoch in diesem Augenblick, wie es heißt, weil man die Wahrnehmung gemacht hat, daß der gelieferte Marmor nicht durchweg von gleicher Farbe ist. — Der General-Major und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium, Vogel v. Falckenstein, ist zum Kommandeur der 5. Division ernannt worden und seine Stelle im Kriegsministerium hat der bisherige Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, Hering, erhalten. — Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, v. Manteuffel, hat sich auf den Landsitz seines Bruders nach Crossen begeben. — Der Vertreter Oestreichs am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, der sich vor einiger Zeit nach Wien begeben hatte, ist von dort wieder hier eingetroffen; auch der sardinische Gesandte, Graf v. Lounay, ist von Dresden hierher zurückgekehrt. — Heut Nachmittag 6½ Uhr stieg der Luftschiffer Berg abermals im Schützengarten auf. Die Schaulust war sehr groß, weil man in Erfahrung gebracht haben wollte, daß der Naturforscher und Lehrer an der hiesigen königl. Realschule, Dr. Pitschner, die Fahrt mitmachen würde. Dies sollte jedoch heute nicht geschehen, sondern erst das nächste Mal. Dr. Pitschner will diese Luftfahrt zu wissenschaftlichem Zwecke mitmachen und nimmt darum auch die erforderlichen Instrumente, Thiere 2c. mit. Der Ballon nahm heute seinen Weg über unsre Stadt nach Spandau zu. Er ging sehr ruhig, da das Wetter sehr günstig war. — Unter einigen hiesigen Studentenverbindungen ist es in diesen Tagen zu Paukereien gekommen. Dieselben kamen vor dem Halleschen Thore in einem dort gelegenen Kaffeehause zur Ausführung. Ein Schutzmann, der davon gehört hatte, was in dem Saale vorging, verschaffte sich Eintritt, und fand die jungen Brauseköpfe nicht nur in voller Arbeit, sondern sah auch, wie schon einige Verwundete von den Aerzten verbunden wurden. Paukzeug und Schläger wurden natürlich sofort mit Beschlag belegt. Der Besitzer des Kaffeehauses giebt an, daß die jungen Leute sich zum Kommers bei ihm vereinigt hätten.

Aachen, 7. Juli. [Erzherzog Johann.] Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Johann von Oestreich, reisend unter dem Namen eines Grafen von Meran, ist von Ems heute hier angekommen. Dem Vernehmen nach wird Se. K. K. Hoheit einige Tage hier verweilen. (A. Z.)

Halle, 7. Juli. [Zur Union.] In der hier gefaßten Unionskonferenz wurden zu dem am 2. Dezember v. J. gefaßten Beschlusse auf den Antrag des Superintendenten Dr. Stier mit großer Majorität folgende Deklaration angenommen: „daß die Mitglieder des Unionsvereins die gegenseitige Durchdringung beider Bekenntnisse theils in sich vollzogen wissen, theils ferner vollziehen wollen; daß sie darum weder der einen, noch der andern Konfession, auch nicht nur einem aus beiden buchstäblich (und) mühsam formulirten Konsensus sich unterwerfen, vielmehr eben der bestehenden Union in Konsequenz ihres Prinzips vorbehalten, sich zu entwickeln und zu vollenden, das heißt: auch die biblischen Grundwahrheiten für das Bedürfniß der Gegenwart in mitunter neu formulirte Gestalt zu bringen; vornehmlich aber ein die vorhandenen Gegensätze wirklich versönendes, einträchtiges Verständniß der allein entscheidenden Schriftlehre vorzubereiten". (Sp. Z.)

Koblenz, 8. Juli. [Prinzessin von Preußen; Erzherzog Johann.] Sicherem Vernehmen zufolge hat Ihre k. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ihre früher auf den 11. d. festgesetzte Rückkehr von Baden-Baden hierher um mehrere Tage hinausgeschoben, so daß Höchstdieselbe erst am 18. d. hier wieder eintreffen wird. Wie man glaubt, wäre diese Verschiebung durch den im künftigen Monat zu erwartenden Besuch der englischen Königs-Familie veranlaßt worden. — Der Erzherzog Johann von Oestreich kam gestern nebst seiner Familie mit dem Dampfboot von Ems hier an, und während seine Gemahlin und deren Tochter hier ausstiegen, setzte er mit seinem Sohne die Reise rheinabwärts sogleich weiter fort. Die Gräfin von Meran und deren Tochter besuchten darauf Schloß Stolzenfels und besichtigten später unsere Stadt, wo sie insbesondere das hiesige Residenzschloß, so wie das Geburtshaus des Fürsten Metternich (den Metternicher Hof) an der Moselbrücke, in Augenschein nahmen, und fuhren darauf am Nachmittage nach Ems zurück. (Z.)

Köln, 7. Juli. [Der Dombau.] Die Beiträge zum Dombau sind in dem abgelaufenen Monat ungemein stark geflossen und belaufen sich auf 9600 Thlr. Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft und ihre Direktion haben allein die Summe von 9000 Thalern beigesteuert. Im Ganzen betragen die Beiträge für das erste Semester 21,500 Thaler.

Stargard, 7. Juli. [General v. Knobloch †.] In der Frühe des heutigen Morgens starb, auf seiner ländlichen Besitzung hierselbst nach schweren Leiden der königliche General-Major a. D., Ritter des eisernen Kreuzes erster Klasse und des Ordens pour le mérite, Karl von Knobloch, im 85sten Lebensjahre. Mit ihm sinkt eine der kräftigsten Heldengestalten unserer letzten Kriegsepoche ins Grab. Der General wird hier, wo er bei frischer Geisteskraft und warmen Herzen die Jahre seines Alters verlebt hat, aufrichtig und allgemein betrauert. (Nd. Z.)

Sachsen. Leipzig, 8. Juli. [Kretzschmar †.] Gestern starb nach kurzem Unwohlsein hier der auf dem Gebiete der Holzschneidekunst rühmlichst bekannte Besitzer der xilographischen Anstalt, E. Kretzschmar.

Baden. Baden, 7. Juli. [Erwarteter Besuch.] Es werden gegenwärtig in dem Palais der verwittweten Großherzogin Stephanie von Baden große Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers Napoleon getroffen, der demnächst von Plombières hierher kommen und wahrscheinlich auch die Kaiserin mitbringen wird. Die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin, wird dabei die Honneurs des Hauses machen, und es wird auch von Seiten der Kurhaus-Administration eine ganze Reihe von Festlichkeiten und Unterhaltungen für die Zeit des kaiserlichen Besuchs angeordnet. (K. Z.)

Sächs. Herzogth. Gotha, 7. Juli. [Vertagung des Landtags.] Gestern wurde der hiesige Spezziallandtag nach mehrmonatlicher Diät durch den Staatsminister v. Seebach auf unbestimmte Zeit vertagt. Vor seiner Vertagung ermächtigte der Landtag noch die Staatsregierung zur Aufnahme eines Kapitals von 45,707 Thlrn. zur Einrichtung eines Zuchthauses und eines Strafarbeitshauses für Koburg und Gotha und bewilligte die Summe von 10,000 Thlrn. zur Herstellung einer gothaischen Korrektionsanstalt.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juli. [Heerschau bei Aldershott.] Die Königin und der Prinz Gemahl langten vorgestern Abends im Lager zu Aldershott an und hielten gestern Heerschau über sämmtliche dort versammelte Truppen, mehr als 22,000 Mann, ab. Ein besonderes Interesse hatte das militärische Schauspiel noch durch die Anwesenheit des Herzogs von Malakoff, der einer Einladung Ihrer Majestät Folge geleistet. Die Königin ritt auf einem schönen kastanienbraunen Pferde. Sie trug ein scharlachrothes Spenzer, eine Generals-Schärpe und auf dem Hute einen Federbusch von rothen und weißen Federn. Ihr zur Rechten ritt der Herzog von Cambridge, zur Linken der Prinz Gemahl in Marschalls-Uniform, neben diesem die Prinzessin Alice und links von dieser der Herzog von Malakoff. Nachdem ein Scheingefecht ausgeführt worden war, defilirten die Truppen vor der Königin. Am Abend kehrten der Herzog von Cambridge und der Herzog von Malakoff wieder nach der Hauptstadt zurück.

— [Post aus Australien.] Wie aus Alexandria, 2. Juli, gemeldet wird, war das Schiff „European" mit einer australischen Post und Gold zum Werthe von 138,108 Pfd. St. angekommen. Die Nachrichten aus Sidney reichen bis zum 11. Mai, die aus Melbourne bis zum 13. Mai. Der elektrische Telegraph von Melbourne nach Adelaide war fertig. Eine Bill, durch welche die Zahl der Mitglieder des House of Assembly von 60 auf 93 vermehrt wird, war am 26. April im Unterhause durchgegangen und lag der legislativen Rathskammer vor. Die Goldausbeute war reicher, als im vorigen Jahre.

— [Die ostindischen Zustände.] Die „Times" macht zu einem Briefe ihres nun wieder vollkommen genesenen indischen Spezial-Korrespondenten William Russell folgende Bemerkungen: „Am 11. Mai beglückwünschte Sir Colin Campbell die indische Armee zum Fall von Bareilly, „der letzten großen Veste der Rebellion". Am 23. krönte die Einnahme von Kalpi die lange Reihe unserer Siege. Der Kampf um die Herrschaft ist vorüber. Wenn unsere Söhne und Brüder nicht gegen das brennende Klima zu kämpfen hätten, so müßten wir beinahe den Leser um Verzeihung bitten, daß wir den Märschen und Gegenmärschen unserer Heersäulen noch mit solcher Genauigkeit auf dem Papier folgen. Die Größe des Kriegsschauplatzes verhält sich zum ganzen Festland von Indien jetzt, wie etwa die Ausdehnung von Yorkshire zu der von Europa. Der Feind als solcher hat aufgehört, furchtbar zu sein. Er hält niemals Stand; seine Vorräthe und Materialien sind alle dahin. Es ist ein Guerillakrieg, den er um sein Leben führt. Diesen elenden Feind zu züchtigen und Indien zu behaupten, haben wir eine Armee von 166,000

Mann, wovon 45,000 britische Soldaten sind; und wir haben einen Artillerie-Park von 355 Kanonen, alle von europäischen Kanonieren bedient. Dieses Heer ist, auf seiner jetzigen Höhe erhalten, vollkommen ausreichend, die glimmende Asche der Empörung auszutreten. Der General-Gouverneur hat, mit Ausnahme der Mörder, allen Klassen, selbst denen, die auf Seiten der Rebellen die Waffen trugen, Amnestie verheißen! Was läßt sich mehr thun? Wir gehen nach Audh und Rohilkund, das Schwert in der einen, die Amnestie in der andern Hand. Die Leute glauben an das Schwert, aber es wird eine Weile dauern, bis man sie zum Glauben an die Amnestie bringt". Schließlich ist die „Times" der Meinung, daß man die entwaffneten Seapoys, deren Zahl sie auf 20,227 angiebt, zum Dienst in Mauritius, Westindien und am Kap verwenden sollte.

— [Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung zeigte der Herzog von Malborough an, er werde in der Komitéberathung über die Eidesbill die Aufnahme eines Artikels beantragen, kraft dessen Personen israelitischen Bekenntnisses nicht befugt sein sollen, der Krone in Bezug auf die Besetzung geistlicher Stellen Rath zu ertheilen. Als der Antrag auf dritte Lesung der auf die chinesischen Passagiere bezüglichen Bill gestellt wurde, wiederholte Lord Brougham seine früher ausgesprochene Ansicht, daß die an Bord der „Regina Coeli" gefundenen Neger wirklich Sklaven gewesen seien. Der Earl von Derby erklärte, Lord Malmesbury sei zu dem entgegengesetzten Schlusse gelangt. Die Bill wurde hierauf zum dritten Male verlesen.

In der Unterhaussitzung wurde die Berathung über die indische Bill fortgesetzt. Gladstone beantragte die Aufnahme eines Artikels, kraft dessen, außer, wo es sich darum handelt, eine Invasion zurückzuweisen, oder im Falle dringender Nothwendigkeit, die Streitkräfte Ihrer Majestät in Indien zu keiner militärischen Operation außerhalb der Grenzen des indo-britischen Reiches verwandt werden sollen, es müßte denn das Parlament vorher seine Einwilligung dazu gegeben haben. Eine solche Schranke zu ziehen, sei prinzipiell sehr rathsam, und die Weisheit einer derartigen Maaßregel erhelle aus den Erfahrungen der Geschichte. Als Beispiele wolle er nur den Afghanenkrieg und den persischen Krieg anführen. Lord Stanley erklärte sich mit dem Antrage einverstanden; Lord Palmerston hingegen bekämpfte denselben entschieden. Bei der Abstimmung wird der Artikel mit 152 gegen 46 Stimmen angenommen. Lord Palmerston beantragte die Aufnahme eines Artikels, welchem zufolge die Akte, insofern sie die Ernennung, Wahl, Zahl, Amtsdauer, die Gehälter und Pensionen der Räthe betrifft, fürs Erste nur fünf Jahre in Kraft bleiben soll. Der Zweck des Antrages sei der, dem Hause die Gelegenheit zu geben, oder es vielmehr in die Nothwendigkeit zu versetzen, nach einer bestimmten Zeit den Gegenstand nochmals in Erwägung zu ziehen und die betreffenden Bestimmungen zu revidiren. Auch dieses Mal wieder tadelt er, daß die Zahl der Räthe zu groß sei. Acht, ja selbst sechs würden hinreichend sein, und es werde sich herausstellen, daß 15 Räthe eine sehr schwerfällige Maschinerie seien. Lord Stanley meinte, es habe seine Nachtheile, wenn man später eine die Fortdauer der Akte verfügende Bill einbringen müsse. Auch sei der Artikel überflüssig, da es dem Parlamente ja stets frei stehe, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen. Was die Zahl der Räthe angehe, so werde es vielleicht möglich sein, die Geschäfte in England später bedeutend zu reduziren, und dann stehe einer Verminderung der Zahl nichts im Wege. Doch sei es nicht recht, zum Voraus einen Plan zu verdammen, den das Haus nach reiflicher Ueberlegung gutgeheißen habe. Bright sprach für den Antrag Lord Palmerston's. Doch wird derselbe mit 149 gegen 115 Stimmen verworfen. Sir E. Perry stellte den Antrag, Artikel 10 durch Hinzufügung von Worten zu amendiren, welche es den Räthen untersagen, irgend ein anderes Amt oder eine andere Stellung anzunehmen oder sich einem andern Berufe zu widmen, der ihnen Geld einbringt. Lord Stanley bekämpfte den Antrag, und derselbe wird verworfen. Lord J. Russell beantragte die Auslassung der Artikel 27 und 28, durch welche die Befugniß, die jetzt der geheime Ausschuß besitzt, ohne Hinzuziehung der Rathskammer geheime Depeschen nach Indien zu senden und von dort zu empfangen, auf den Staatssekretär übertragen wird. Der Schatzkanzler entgegnete, es handle sich darum, ob es nicht Fälle geben könne, wo es im Interesse des Landes die Pflicht des Ministers sei, auf seine eigene Verantwortlichkeit zu handeln. Das charakteristische Merkmal der Bill sei die Verantwortlichkeit des Ministers, und wenn derselbe in einer eigenthümlichen Lage der Dinge, wo die höchsten Anforderungen an seine Verantwortlichkeit gestellt würden, genöthigt sei, mit Hinzuziehung seiner Rathskammer zu handeln, so werde dadurch eben jene Verantwortlichkeit in gewissem Grade vermindert. Bei der Abstimmung sprachen sich für Beibehaltung der beiden erwähnten Artikel 176, für Ausmärzung derselben 149 Stimmen aus. Majorität für die Regierung 27. Die dritte Lesung der Bill wurde auf nächsten Donnerstag anberaumt.

— [Tagesnotizen.] Die „Gazette" meldet die Erhebung des Generalmajors Sir Hugh Henry Rose und des Maharedschah Dschung Bahadur Kunwar Ranadschi, des Führers der Gurkah-Truppen, zu Großkreuzen des Bath-Ordens. — Gestern hat sich die Mannschaft des 1. und 3. Bataillons Infanterie aus Chatam nach Gravesend begeben und auf der „Eastern Monarch" nach Kurradschi in Indien eingeschifft. — Der Stapellauf des Kriegsschiffes „Windsor Castle" von 116 Kanonen, dessen Bau vor 8 oder 10 Jahren begonnen wurde, ist auf den 26. August festgesetzt. — Dem Parlamentsmitgliede für Bewerley, Herrn Glover, der wegen eines gefälschten Vermögensausweises zu längerer Haft verurtheilt worden war, ist aus Rücksicht für seine angegriffene Gesundheit der Rest seiner Strafzeit erlassen worden.

— [Ueber die verfehlte Legung des transatlantischen Telegraphen] schreibt man aus Queenstown, den 5. Juli: „Der „Agamemnon" und „Valarous" werden stündlich erwartet. Das Geschwader hatte sehr schlimmes Wetter. Am 13. Juni erhob sich ein starker Sturm, der die Schiffe auseinander trieb; alle trafen wieder beim Stelldichein zusammen, 52—2 B., 33—18 L. Beim ersten Versuch gingen ungefähr 10 Meilen Tau verloren, beim zweiten ungefähr 120 Meilen und im Ganzen waren ungefähr 250 versenkt, als die Verbindung aufhörte. Der „Niagara" und der „Gorgon" segelten dann hierher zurück und waren erstaunt, daß der „Valarous" und „Agamemnon", welche über 200 Meilen Vorsprung gehabt, noch nicht eingetroffen waren; letzteres Schiff soll im Sturm sehr gelitten haben. Nach dem „Cork Reporter" beträgt der Verlust ungefähr 500 Meilen Kabel; der Werth einer Meile Kabel wird auf 100 Pfd. geschätzt.

Malta, 28. Juni. [Pest in Tripolis; Admiral Lyons.] Es hat sich seit zwei Wochen das Gerücht verbreitet, daß in Bengasi, im Staate Tripoli, eine pestartige Krankheit ausgebrochen sei. Obwohl es sich aus den von unserer Regierung angestellten Nachforschungen ergeben hat, daß die Krankheit keine ansteckende ist, so müssen doch die von Bengasi mit Waaren und Passagieren ankommenden Schiffe eine Quarantaine von 5 Tagen machen, die mit dem Tage der Ausladung beginnt. — Am 24. d. verließ der Admiral Lyons den Hafen an Bord seines Flaggenschiffes „Royal Albert"; er wird in Gibraltar seinen Nachfolger im Kommando der Mitelmeerstation, den Admiral Fanshawe, mit dem Flaggenschiff „Marlborough" treffen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. [Preßzustände.] Die „Presse" spricht sich in einer Weise über die hiesigen Preßzustände aus, die man anderwärts schüchtern genug finden würde, die hier aber schon als ein nicht geringes Wagniß gilt: „Ist es gut, fragt sie, daß in einem Lande, wo der Gedanke der freieste ist, die Presse so in Banden gehalten wird, daß sie in keiner Weise den wirklichen Zustand der öffentlichen Meinung abspiegeln kann? Es ist behauptet worden, die Presse rege die öffentliche Meinung auf. Das ist mitunter wahr; doch sie regt nicht blos auf, sie deckt auch auf, und muß denn die Furcht vor Aufregung so weit gehen, daß sie jede auch noch so ruhige und gemäßigte Kundgebung über den wirlichen Zustand der Volksstimmung unterdrückt? Ist das gut, wir wollen nicht einmal fragen, für das Land, sondern bloß für die Regierung? Kann eine starke und aufgeklärte Regierung keine werthvolle Belehrung aus der Opposition, die ihr gemacht wird, ziehen? Muß denn nothwendig jeder Widerspruch für selbstsüchtig oder empörerisch gelten? Die größte Gefahr für die Regierung ist, zu stark zu sein, den Gebrauch ihrer Gewalt zu übertreiben, das Land zu sehr von seinen eigenen Angelegenheiten fern zu halten. Eine politische Persönlichkeit von hohem Range sagte uns vor einem Monat, daß man sich höchsten Orts darüber beklage, daß die Oppositionsblätter nie eine ernstliche Diskussion führten. Das ist nicht die Schuld der Presse; was ihr Noth thut, ist nicht so sehr die Freiheit, als die Sicherheit innerhalb bestimmter Grenzen. Aber nach 6 Jahren gilt noch immer das Dekret, welches gleich nach dem Staatsstreiche erlassen wurde, mit der Verwarnung, dem zeitweisen Verbot und der Unterdrückung auf rein administrativem Wege, ohne Dazwischenkunft der Gerichte." An der Stellung, welche die Presse unter dem neuen Ministerium einnehmen wird, will die „Presse" erkennen, ob die „Patrie" oder das „Pays" in Betreff des angeblichen Systemwechsels Recht gehabt.

— [Tagesbericht.] Heute fand auf dem Landsitze des Grafen Walewski die achte Konferenz-Sitzung statt. Die Bevollmächtigten begaben sich gegen 12 Uhr nach Etiolles, wo alle Anstalten getroffen worden sind, um ein dem Ausgange der Sitzung entsprechendes Fest geben zu können. — Man sagt, Herr Delangle habe in der kurzen Zeit seiner Regierung mehr als hundert nach Algier Transportirten die Rückkehr nach Frankreich gestattet. — Die Angelegenheit von Nicaragua wird sehr bedeutend. Die Vereinigten Staaten reklamiren zu Gunsten des Durchstichs der Landenge. Einer der Minister geht nach London als Abgesandter, um mit der englischen Regierung nöthigenfalls über diesen Gegenstand zu verhandeln. — Graf Morny ist gestern einer großen Gefahr entronnen. Die Deichsel seines Wagens, in dem er und seine Frau sich befanden, zerbrach, die Splitter verletzten das Pferd, und dieses riß aus. Man konnte es nur mit großer Mühe zum Stehen bringen. Graf Morny kam mit dem Schrecken davon und ging zu Fuß nach dem Bahnhofe, um sich mit der Eisenbahn auf sein Landgut im Allier-Departement zu begeben. — Die kleinen Kapitalisten bestürmen die Bank, um die Obligationen zu zeichnen. Es sieht ganz so aus wie während der Krimm-Anleihe, und wird die verlangte Subskription mehr als dreifach gedeckt werden. — Leon Gozlan hat gestern dem Komité des französischen Theaters ein Lustspiel vorgelesen, welches mit vielem Talent geschrieben war. Aber die Schauspieler haben es zurückgewiesen, weil zu viele Loretten und zu viele Bastarde darin vorkommen. Wann wird man uns endlich von dieser Literatur befreien? Oder, besser gesagt, wann werden die Pariser einsehen, welch ein Schandfleck für die moderne Gesellschaft in Frankreich diese vorwiegende Rolle des Lorettenthums ist? — Die Prinzessin Marie von Solms giebt jetzt in Savoyen eine Literatur-Zeitung heraus, deren erste Nummer bereits erschienen ist. Das Blatt heißt; „Matinées d'Aix". — Ungeachtet des ausnahmsweise niedern Wasserstandes der Seine ist heute das gemischte Schiff „Seine-et-Tamise", aus London kommend, in den Pariser Hafen Saint Nikolas (am Louvre liegend) eingelaufen. Dasselbe hat eine bedeutende Ladung an Bord.

— [Die Festlichkeiten in Cherbourg.] Die Reise der Königin Victoria nach Cherbourg gilt jetzt als unzweifelhafte Sache. Die Zusammenkunft der hohen Verbündeten wird am 5. August erfolgen. Der Kaiser, der nach den früheren Anordnungen am 5. August in Paris eintreffen wollte, wird zu dem Zwecke nun schon am 3. in Paris erwartet, um die Kaiserin nach Cherbourg abzuholen. Die Befehle zu den durch den Besuch der Königin von England erforderlichen Abänderungen der Festprogramme sind bereits ertheilt. Obschon die Festlichkeiten in Cherbourg durch die Ankunft der Königin von England einige Abänderungen erleiden werden, so bleibt das Programm doch wesentlich so, wie es der „Phare de la Manche" meldet: „Der Eisenbahnhof, in welchem II. MM. unter einem Triumphbogen in Cherbourg einziehen werden, wird von der Eisenbahnkompagnie glänzend dekorirt; ebenso werden alle Straßen der Stadt, durch welche der kaiserliche Kortege sich bewegt, dekorirt und beflaggt sein. Die Munizipalität macht großartige Vorbereitungen, und ihre Feste werden glänzend sein. Die schönen Salons des Hotel de Ville, wo der Ball stattfindet, werden wahrhaft bezaubernd sein, und die Beleuchtung der Stadt und der öffentlichen Gebäude verspricht herrlich zu werden. Das Feuerwerk, welches die Stadt auf dem Platze de la Direlle durch den Pariser Feuerwerker Ruggieri abbrennen läßt, wird das schönste sein, was man je in Cherbourg sah. Das Hauptstück wird die Reiterstatue Napoleon's I., von dem kaiserlichen Wappen, Trophäen und Schiffsmasten umgeben, darstellen. Ihrerseits trifft auch die Marine prachtvolle Anstalten. Der Kriegshafen wird mit großem Luxus dekorirt. An der Einfahrt des Hafens wird sich ein Triumphbogen von wahrhaft kaiserlicher Pracht erheben, bestehend aus Ankern, Kugeln, Kanonen, Gewehren, Enter-Beilen, Waffen aller Art. Was die Unterwassersetzung des ungeheuern Bassins Napoleon III. betrifft, so wird dies eines jener großartigen Schauspiele sein, deren Anblick nur wenigen Menschen gegönnt ist. Die Besichtigung der Rhede durch II. MM. wird Anlaß zu einer andern grandiosen Scene geben. Der Donner der Geschütze des französischen Geschwaders, des russischen Geschwaders, welches auf der Rhede eintreffen wird, die wahrscheinlich anwesenden englischen Kriegsschiffe und die Hunderte von Kanonen unserer Batterien und unserer Riesenforts, welche alle gleichzeitig durch lange Breitseiten salutiren, werden Erde und See erbeben machen."

Paris, 8. Juli. [Tel. Dep.] Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, welches die Vergrößerung von Lille bezweckt. — Das amtliche Blatt bestätigt ferner, daß gestern die achte Konferenz stattgefunden hat.

Niederlande.

Haag, 4. Juli. [Konkordat mit Rom; Feuersbrunst.] Man schreibt dem „Nieuwe Rotterdam'sche Courant" aus Luxemburg, die großherzogliche Regierung habe ein Konkordat mit Rom abgeschlossen, zögere aber, es zur Kenntniß des Publikums zu bringen. — Vorgestern brach Morgens 9 Uhr eine Feuersbrunst in Amsterdam in einem Theermagazin aus. Von dort theilten sich die Flammen mehreren benachbarten Häusern mit, die schnell von den Flammen verzehrt wurden. Außerdem wurde eine große Quantität Talg, Weizen und Baumwolle von dem zerstörenden Elemente vernichtet. Erst um 4 Uhr Nachmittags wurde man Herr des Feuers. Das Feuer ist durch den Gebrauch eines Zündhölzchens entstanden, indem ein wenig brennender Schwefel davon auf Hanf fiel und denselben in Flammen setzte, so daß jede Hoffnung, diesen Theil der Waaren zu retten, sofort verloren war. 27 Loose sind in Asche gelegt, worunter sich auch 1260 Ballen Baumwolle befinden, die der Handelsgesellschaft gehörten, so wie Reis, Pech und Theer. Es herrschte ein heftiger Wind, der sofort die Funken auf die andere Seite der Straße trieb, wo bald mehrere Häuser in Flammen standen, unter anderen eine Talgsiederei und eine Sägemühle, die erst vor zwei Jahren erbaut worden war. Es waren 59 Feuerspritzen an Ort und Stelle, von denen eine ganz verbrannt ist. Viele Familien sind durch diese Feuersbrunst in großes Elend gerathen. (S. Nr. 154.)

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. [Die Befestigung von Antwerpen; die Provinzialstände; vom Hofe.] Der Central-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Regierungs-Entwurf der Antwerpener Befestigung mit sechs Stimmen gegen Eine definitiv verworfen. Trotzdem wird das Kabinet, trotz aller Gegengerüchte, trotz aller künstlich erregten Agitation zu Antwerpen, so fest wie jemals an seinem Projekte festhalten und dasselbe unter keiner Bedingung fallen lassen. — Gestern sind im ganzen Lande die Provinzialstände eröffnet worden. — Der König ist gestern mit seiner Familie in Ostende eingetroffen, woselbst er, wie gemeldet, einige Zeit sich aufhalten wird. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 3. Juli. [Beziehungen zu England; Auflösung der Cortes; Ernennungen.] Man liest in der „Correspondencia": Das Ministerium des Grafen von Lucena ist nicht weniger entschlossen, als das vorhergehende, von England über die beleidigenden Worte Lord Malmesbury's Aufklärungen zu verlangen. Die desfallsigen Depeschen wird der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnen. — Dem „Correo" zufolge wurde im gestrigen Ministerrathe die Auflösung der Abgeordnetenkammer beschlossen. Die Wahlen werden wahrscheinlich am 15. Sept. statt haben. Das neue Parlament wird am 1. Okt. zusammentreten. — Als künftige Senatoren nennt die „Iberia" die Herren Pacheco, Cortina, Pastor Diaz, Zabala, Gonzalez Romero, Gomez de la Serna, Marquis de Corbera, Luxan, Ballesteros, Santa-Cruz, Dulce, Leimery, Roda, Hoyos, Iriarte, Llorente, Echarri, F. Calderon Collantes, Alejan, Sejas, Quesada, Cirilo Alvarez, Macerohon, Graf von Reus, Marquesi, S. Miguel (D. Santos), Marquis von Torrecilla, Camaleno, Marquis von Morantes und Andere. — Die „Indép. Espagn." zeigt an, daß der neue Generalkapitän von Catalonien, General Dulce, sofort nach seiner Ankunft in Barcelona den Belagerungszustand aufheben wird.

— [Eine Depesche] vom 6. Juli meldet: General Serrano ist zum Generaldirektor der Artillerie, Roberti zum Postdirektor, Roda zum Direktor der Staatsschuld und Santa-Cruz zum Präsidenten der Rechnungskammer ernannt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Juli. [Die Reise des Kaisers.] Am 25. Juni traf der Kaiser in Tichwin ein und besuchte die dortigen Klöster. In Wologda am 27. angekommen, empfing der Monarch die dortigen Militär- und Civilbeamten, den Adel und die Kaufmannschaft, ließ das Bataillon der wologdaschen Garnison die Revue passiren und besuchte die Kirchen und öffentlichen Anstalten der Stadt. Abends beehrten der Kaiser und der Kronprinz von Württemberg einen Ball mit ihrer Gegenwart, welcher im Hause der Adels-Deputirten-Versammlung vom Adel und von der Kaufmannschaft gegeben wurde. Um Mitternacht reisten die hohen Herrschaften auf dem Wege nach Archangel weiter.

Warschau, 5. Juli. [Die Militär-Kommandanturen] des Gouvernements Warschau, Radom, Lublin, Plock, Augustowo und Kalisch sind aufgehoben und in Lublin, Plock, Radom und Suwolki (Gouvernement Augustowo) durch Stadt-Kommandanten, in Warschau durch den Dujour-Offizier des dortigen Generalstabes ersetzt worden. Gleichzeitig wird eine neue Instruktion für die Kommandanten der Gouvernements- (Provinzialhaupt-) Städte in Polen erlassen.

K Warschau, 6. Juli. [Prämien auf die Entdeckung von Brandstiftern; die Feuersbrunst in Włocławek; Schulfeierlichkeiten; landwirthschaftliche Prämien; Theater.] Einer Bekanntmachung der Direktion der Versicherungsanstalten des Königreichs zufolge haben die gerichtlichen Nachforschungen nach den Ursachen der ungewöhnlich vielen im Königreich Polen gegenwärtig stattfindenden Brände herausgestellt, daß diese Brände in den meisten Fällen durch absichtliche Brandstiftung entstanden sind. Diese traurige Wahrnehmung hat die gedachte Direktion veranlaßt, auf jede Entdeckung und Ablieferung eines Brandstifters an die Gerichte eine Prämie von 75—150 S. R. auszusetzen. — Ueber den am 20. v. M. in Włocławek stattgehabten Brand sind hier neuerdings bestimmtere Nachrichten eingegangen, denen zufolge derselbe zum Glück nicht so bedeutend gewesen ist, wie hier Anfangs verbreitet war. Es sind im Ganzen 16 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden, 6 Speicher und 9 andere Gebäude abgebrannt. Der Gesammtschade wird auf 50,000 S. R. angegeben. Am meisten hat der Kaufmann Levy aus Inowraclaw verloren, dem eine bedeutende Quantität Wolle im Werthe von 30,000 S. R. verbrannt ist. Die in den Speichern verbrannten Produkte waren größtentheils unversichert. — Der in den hiesigen Lehranstalten alljährlich Ende Juni stattfindende Schluß des Jahreskursus wird mit einer großen Feierlichkeit umgeben und erregt das Interesse des gebildeteren Publikums in hohem Grade. Dem bei dieser Gelegenheit veranstalteten feierlichen Schulaktus wohnen nicht nur die Spitzen der Militär- und Civilbehörden ex officio, sondern auch die Spitzen der hohen Aristokratie und ein äußerst zahlreiches Publikum bei. Nach Beendigung des Schulaktus, der in Gesang und deklamatorischen Vorträgen in russischer, polnischer, französischer und deutscher Sprache besteht, folgt die in der Regel vom Kurator des Warschauer Lehrbezirks vorgenommene Vertheilung der zahlreichen und oft sehr werthvollen Prämien, die in goldenen und silbernen Medaillen, Büchern, schriftlichen Belobigungen und im Adelsinstitut sogar in Rangverleihungs-Patenten bestehen. Derjenige Lehrgegenstand, auf den die meisten und werthvollsten Prämien ausgesetzt sind, ist die russische Sprache, woher es auch wohl kommen mag, daß es den meisten Schülern schon während ihrer Schulzeit gelingt, sich den Gebrauch dieser Sprache vollkommen anzueignen. Die Namen sämmtlicher prämiirter und belobigter Schüler, deren Zahl in manchen Anstalten weit über 100 beträgt, werden sodann durch die Zeitungen zur Kenntniß des gesammten Publikums gebracht und von Letzteren mit dem größten Interesse gelesen. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat in seiner letzten Generalversammlung 8 kleinere goldene, 8 größere silberne und 45 kleinere silberne Medaillen, 17 Geldprämien á 50 S. R. nebst Belobigungsschreiben, 127 Geldprämien à 15 S. R. nebst Belobigungsschreiben und 11 Belobigungsschreiben ohne Geldprämie, also im Ganzen die bedeutende Anzahl von 216 Prämien vertheilt. — Die bekannte dramatische Skizze

„Chłopi Arystokraci“ (die Bauern-Aristokraten) von W. L. Anczyc, in welcher die Folgen der Eigenthumsverleihung an den Bauernstand in Galizien in einem sehr ungünstigen Lichte dargestellt werden, ist nun auch auf die hiesige Bühne, von der bisher alle Stücke mit einer hervorstechenden politischen oder sozialen Tendenz ausgeschlossen waren, gebracht worden. Die erste Aufführung desselben fand Ende v. M. im Varietäten-Theater statt und wurde vom Publikum mit dem größten Beifall aufgenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juli. [Die Antwort Dänemarks.] Aeußerem Vernehmen nach haben außerordentliche Ministerkonferenzen am Freitag, Sonnabend und Montag stattgefunden, Behufs Berathung der Einzelheiten der Fassung des nach Frankfurt zu ertheilenden Bescheides, der selbst schon früher beschlossen ward und welcher folgenden Sinn haben soll: Es sei nicht Dänemarks Sache, Vorschläge zu finden, welche etwa dem Bunde genügen möchten; in der sowohl deutschen als europäischen Angelegenheit könne dem Bunde nicht ohne Weiteres gewillfahrt werden, weil in völkerrechtlichen Fragen Bundesbeschlüsse ohne Kraft sind. Dagegen ist man erbötig, die Verhandlungen fortzusetzen, um dem Frieden Opfer zu bringen. Was die Billigkeit erheischt, soll frei zugestanden, aber nicht Eigenwilliges blind erfüllt werden. Mit Uebergehung der holsteinschen Stände können von beiden Seiten Unterhändler geschickt werden, aber die Kläger müssen ihre Forderungen detaillirt angeben.

Kopenhagen, 7. Juli. [Staatsrathssitzung.] Nachdem in den letzten Tagen einige außerordentliche Kabinetssitzungen hierselbst gehalten worden waren, findet heute auf dem Frederiksborger Schlosse eine geheime Staatsrathssitzung statt. (In derselben ist — s. d. tel. Dep. — eine Ministerkrisis eingetreten. D. R.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 3. Juli. [Urtheilsspruch gegen einen Geistlichen.] Am 29. v. M. hat das hiesige Untergericht das Urtheil über Herrn Lichtle, Geistlichen der hiesigen kath. Gemeinde, gefällt. Herr Lichtle (33 Jahre alt) war angeklagt, dem §. 2 des Dissentergesetzes vom 16. Juli 1845 zuwider, es unterlassen zu haben, den Namen einer zum Katholizismus übergetretenen und zu seiner Gemeinde gehörigen Frau im Gemeinderegister aufzuführen. Er ist deshalb zu einer Geldbuße von 100 Speziesthalern (150 Thlr. preußisch Courant) verurtheilt. (N. Z.)

Asien.

Ostindien. [Die Kriegsbeute in Kalpi; Kasernenbrand; Lord Canning; Aufregung in Guzerat ꝛc.] Die „Bombay Gazette“ theilt folgende Depesche des Sir Hugh Rose aus Kalpi vom 31. Mai mit: „Die von mir zur Verfolgung der Kalpi-Seapoys und Rebellen abgesandten Truppen haben acht Geschütze genommen, von denen zwei englische Neunpfünder des Gwalior-Kontingents sind und zwei andere reitende Geschütze der Rebellen. Im Fort befanden sich 50 Geschütze, von denen eines ein Achtzehnpfünder des Gwalior-Kontingents und zwei von den Rebellen gegossene Mörser. Vierundzwanzig Fahnen wurden erbeutet, darunter die Fahne des Kotah-Kontingents und des Velaitih-Banner. Die übrigen Fahnen gehören meistens dem Gwalior-Kontingent. Das unterirdische Magazin enthält 10,000 Pfund englischen Pulvers in Fässern, 9000 Pfund Kugeln und leere Bomben und eine Anzahl achtzölliger Shrapnells, Patronen für Kanonen und Kleingewehre, Schanzwerkzeug aller Art, neue und alte Zelte, Kisten mit ganz neuen Flinten, Feuersteinen und Zündhütchen und alle Arten von Artilleriegeräth in großer Menge. Man schätzt den Inhalt dieses Magazins auf den Werth von zwei oder drei Lakhs. Es sind in der Stadt drei oder vier Geschütz-Gießereien vorhanden, nebst allen Requisiten zur Verfertigung von Lafetten und Rädern. Es hat sich ein Kästchen vorgefunden, welches eine sehr wichtige Korrespondenz der Rani und Dschansi enthält, die großes Licht über den Aufstand und seine Haupturheber verbreitet. Alles beweist, daß die Rebellen Kalpi und das Arsenal als einen Punkt von hoher Wichtigkeit angesehen haben, den sie bis zum Aeußersten zu behaupten beabsichtigten und den sie nur aufgaben in Folge der schweren Niederlage, die sie am 20. d. M. bei Galaulih erlitten und der durch das unerwartete Erscheinen meines Korps vor Kalpi verursachten panischen Schrecken. Am folgenden Morgen wurden 500 Seapoys auf der Flucht getödtet und dieser nur wie gewöhnlich durch die drückende Sonnenhitze, welche Mann und Pferd niederwarf, Einhalt gethan. Die Seapoys sind völlig entmuthigt und desorganisirt; sie warfen ihre Waffen weg, haben ihre rothen Uniformen ausgezogen und sich verkleidet, um nicht als Seapoys erkannt zu werden.“ — Am 23. Mai wurden die Kasernen in Allahabad niedergebrannt, während die Soldaten beim Essen waren. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden ist. — Lord Canning, der Generalgouverneur, befindet sich noch immer in Allahabad, wo auch der Oberbefehlshaber, Sir Colin Campbell, erwartet wird. — Die Entwaffnung in Guzerat und im Süd-Mahrattenlande verursacht so große Aufregung unter denen, welche den Engländern bisher am treuesten geblieben waren, daß man dort den Ausbruch eines Lokalkrieges fürchtet. Die Maaßregel, an sich weise, scheint übereilt worden zu sein. Der politische Agent im Süd-Mahrattenlande, Herr Manson, fand seinen Tod, als er den Häuptling von Nargund zu entwaffnen ausgezogen war, und in Guzerat sollen besonders der Nabob von Cambay und der Guicowar überaus erbittert darüber sein, daß man ihnen die als Zeichen ihres Ranges und ihrer Autorität geltenden Waffen nehmen will. — In Bombay ist die Regenzeit bereits eingetreten; es sind schon 5 Zoll Regen gefallen. — Der „Times“ Korrespondent, Herr Russel, der an den Folgen des Sonnenstiches noch sehr leidet, befindet sich auf dem Heimwege nach England.

Amerika.

Washington, 20. Juni. [Nachrichten aus Utah.] Oberst Kane traf gestern Nacht hier ein und überbrachte Depeschen vom Gouverneur Cummings, den er am 16. Mai zu Camp Scott verließ. Man hatte in Utah viele Hoffnung, daß der Krieg zu Ende sei. Eine Friedenspartei hatte sich gebildet und war stark genug, um im letzten Frühjahr den Marsch der Mormonentruppen gegen unsere Streitkräfte bei Zeiten aufzuhalten. Man war in Utah der Meinung, daß Brigham Young, der zur Unterwerfung unter die Vereinigten Staaten rieth, im Stande sein werde, diesem Verfahren auch fernerhin Geltung zu verschaffen. Vor der Auswanderung ward einmal ein starker Widerspruch gegen ihn laut, allein seitdem hat diese feindselige Stimmung sich abgekühlt und alle nördlichen Ansiedelungen sind geräumt worden; nur eine kleine Anzahl Mormonen sind zurückgeblieben, um das öffentliche Eigenthum zu Salt Lake zu beschützen. Diese abgerechnet, sind 40 Meilen weit südlich von der Stadt keine Mormonen anzutreffen.

Mexiko, 30. Mai. [Die Zwangsanleihe; vom Kriegsschauplatze.] Die Heranziehung der Fremden zu einer Zwangsanleihe ist nun trotz des Protestes des amerikanischen Gesandten, dem sich zuletzt auch der zweite englische Gesandte angeschlossen hat, doch erfolgt. Das Dekret ist in der offiziellen Zeitung erschienen. — Vom Kriegsschauplatze bei San Luis Potosi waren schlimme Nachrichten eingetroffen. Die Truppen Osollos und Miramon waren geschlagen worden. Der Fall der Stadt und des Staates San Luis in die Hände der Liberalen ward vorausgesehen, eine solchs Ereigniß aber für gleichbedeutend mit dem Falle der Zuloaga-Regierung selbst gehalten.

Buenos Ayres. [Warnung an Auswanderer.] Die hier bestehende Kommission zum Schutze hülfsbedürftiger Einwanderer hat unterm 12. Februar d. J. eine Bekanntmachung erlassen, um vor dem Treiben hiesiger Gastwirthe zu warnen, welche (ähnlich wie in Nordamerika) die unerfahrenen Einwanderer durch betrügerische Agenten an sich zu ziehen bemüht sind. Es sind Fälle vorgekommen, daß einzelne Personen, welche auf diese Weise in eine völlig mittellose Lage versetzt worden sind, um Aufnahme in das zum Schutze hülfsbedürftiger Einwanderer in Buenos-Ayres bestehende Asyl (Corrientes-Str. 10) nachgesucht haben. Dieses Asyl steht aber, seinem Bestimmungsplane gemäß, nur solchen Einwanderern offen, welche unmittelbar nach ihrer Landung sich zur Aufnahme melden. Die Kommission hat aus diesem letztern Grunde auch an Schiffer und Konsignatäre, welche sich mit dem Auswanderungstransport befassen, die Aufforderung gerichtet, wenn sich dergleichen bedürftige Personen an Bord befinden, dieselben mit ihren Effekten direkt vom Bord nach dem erwähnten Asyl zu dirigiren, da ihnen später die Aufnahme versagt werden muß. (P. C.)

Stand der Früchte und Ernte.

Aus Ostpreußen, 5. Juli. Wir haben seit dem Winter eigentlich nur ein einziges Mal Regen gehabt, d. h. einen Regen, der 3—4 Zoll eindrang und zwar etwa vor 3—4 Wochen. Derselbe war nach 8 Tagen wieder spurlos verschwunden; wir hatten in den letzten acht Tagen auch noch einige kleine Regenschauer, aber ohne Wirkung. Dessenungeachtet steht der Roggen durchschnittlich ohne Fehler und kann, wo keine Nothreife eintritt, eine volle Ernte geben, er hat sehr gut angesetzt und ist auch nicht niedrig im Stroh. Weizen steht bei weitem schlechter, das Wetter war für ihn auf strengem Boden viel zu trocken, er ist kurz und dünn; auf kräftigem aber mildem Boden sieht man auch gute Weizenfelder, durchschnittlich sind aber die Aussichten dafür nicht ausgezeichnet, obgleich immerhin möglich bleibt, daß er gut lohnt; Rost hat er bis jetzt hier noch nicht. Hafer und Gerste stehen trotz der Dürre an manchen Orten noch leidlich, für die ganze Provinz ist dafür die Aussicht aber nur höchst schwach und Regen wird nichts mehr helfen. Erbsen stehen stellenweise noch recht gut. Rübsen giebt durchschnittlich allgemein höchstens eine halbe Ernte. Mit dem Futterertrage steht es vorherrschend schlecht.

Pesth, 4. Juli. Das Wetter war auch in der verflossenen Woche anhaltend heiß und erfuhr erst gestern Abend und heute Nacht durch Gewitterregen eine Abkühlung. Im Banate hat es häufiger geregnet. Ueber das Ernte-Ergebniß verlautet, obgleich der Schnitt schon seit ca. 8 Tagen begonnen, immer noch nichts Positives, wenn es auch konstatirt ist, daß die heurige Fechsung eine quantitativ untergeordnete ist. Während man annimmt, daß Weizen in Mitteljahren 12 Nieder-Oestr. Mtz. pr. Joch liefert, erwartet man diesmal nur 7—8 Nieder-Ostr. Mtz., was demnach eine schlechte Mittelernte bezeichnet. Ob sich dies bestätigen wird, bleibt immer noch dahin gestellt, wie es überhaupt sehr schwierig ist, ein solches Durchschnittsergebniß festzustellen. Was die Qualität des neuen Weizens angeht, so spricht man sich auch darüber nicht befriedigend aus und klagt aus dem Banate über sehr häufiges Erscheinen von Brand. Die Ernte von Hafer giebt man, wie wir schon jüngst berichtet, für fast gänzlich verloren, da derselbe während der großen Hitze nothreif geworden; dagegen berechtigt der Stand des Mais zu den schönsten Hoffnungen. Diese Frucht hat des Regens noch nicht bedurft, dessen ungeachtet sind ihr die Gewitter-Schauer sehr zu Statten gekommen. Sehr unbefriedigend war das Erträgniß der Futter-Ernten, und hat solches bei den Oekonomen nicht unbegründete Besorgnisse wegen der Erhaltung ihres Viehstandes hervorgerufen.

Zeitz, 7. Juli. Die Heuernte in unsrer Gegend ist erträglich ausgefallen, obwohl sie den Ernten früherer Jahre nicht gleichkommt. Auch die Getreidefelder stehen Gutes verheißend; nur hat die Gerste durch die Trockenheit gelitten. Der Kirschenertrag ist reichlich, wenn auch die erregten Erwartungen nicht vollständig erfüllt werden. (M. C.)

Stuttgart, 7. Juli. Cerealienpreise und Futtervorräthe sind in den letzten zehn Tagen auf unsern süddeutschen Märkten sprungweise in die Höhe gegangen. Seit heute hat sich ein reichlicher Regen eingestellt, welcher die in unseren feuchteren Böden durchschnittlich noch immer recht gut stehenden Halmfrüchte in erwünschter Weise erquicken wird. Die Rapsernte fällt mittelmäßig aus. Die Wiesen, von der Hitze versengt und mit verdorrtem Bodengras, versprechen keine ergiebige Nachmahd. (K. Z.)

In ganz Flandern ist die Roggenernte vollendet und reichlicher, als man erwartete, ausgefallen. Die letzten Tage brachten Regen, und mit demselben gingen die Preise des Getreides, der Kartoffeln und der Gemüse bedeutend herunter. — Die Hopfengärten bei Camphout in den flandrischen Kampinen bieten, trotz der Trockenheit, den blühendsten Anblick. Die Ranken sind kräftig und frisch, wenn auch erst vor 16 Monaten angelegt, und liefern den Beweis, daß die Aufgabe, diese Oeden zum Hopfenbau zu benutzen, vollkommen gelöst ist.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 10. Juli. [Der Verein für Eisenbahnkunde] wird mittelst Extrazuges von Berlin aus am Dienstag den 13. d. M. Abends 8 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe eintreffen und hier nächtigen. Die Mitglieder des Vereins werden bei günstiger Witterung im Zuschauerraum des Sommertheaters das Soupé einnehmen, womit eine Theatervorstellung verbunden werden wird. Wir haben uns um so mehr verpflichtet gehalten, darauf aufmerksam zu machen, da dem Vernehmen nach das gemeinsame Abendessen kein abgeschlossenes sein soll, es vielmehr sehr gern gesehen sein wird, wenn auch Nichtmitglieder, welche sich für den Verein und dessen Bestrebungen interessiren, sich betheiligen. Wie wir hören, werden Meldungen zur Theilnahme von dem Besitzer des „Hôtel de Dresde“, Hrn. Mylius, bis Dienstag Mittag angenommen.

— [Regen.] Gestern früh gegen 8 Uhr begann auch bei uns ein sanfter Regen, der mit Unterbrechungen, bald schwächer, bald stärker, um die Mittagszeit zu einem Landregen sich gestalten zu wollen schien. Indeß ließ es dazu der immer aufs Neue sich erhebende Wind nicht kommen, während allerdings es nicht nur bis zur Nacht in Absätzen fortgeregnet, sondern auch heute früh schon mehrfach Regen sich eingestellt hat. Dem Anschein nach dürften wir dessen noch mehr zu erwarten haben, und es läßt sich voraussetzen, daß er auch jetzt noch nach vielen Seiten hin günstig auf die Entwickelung der Vegetation einwirken werde.

S — [Theater.] Dr. J. Rodenberg, dem gebildeten Publikum auch hier wohl als interessanter und geistreicher Schriftsteller auf dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur bekannt, hat neuerdings seine literarische Thätigkeit auch dem Theater zugewendet, und zwar einem Genre, das verhältnißmäßig seit seiner Begründung durch Holtei nur spärlich kultivirt worden ist, nämlich dem Liederspiel. „Ehen werden im Himmel geschlossen“, ist der Titel der Bluette, welche schon auf mehreren größeren Theatern mit entschiedenem Beifall gegeben worden ist. Wenn derselben auch eine „französische Idee“ zu Grunde liegt, so ist sie doch in der Behandlung durch den deutschen Dichter vollkommen deutsch geworden. Es spricht sich in ihr eine ursprüngliche Frische des Gemüths und der Anschauung aus, eine liebenswürdige Naivetät, eine gesunde Komik, der es nicht an Innigkeit als Gegensatz fehlt; wir möchten es ein wirklich poetisches Idyll nennen, zu dessem vollen Genuß allerdings auch das neigungsvolle Eingehen des Zuschauers auf des Dichters Intention und ein fein abgewogenes Spiel gehört, um über einzelne Steine des Anstoßes, poetische Freiheiten und dergl. hinwegzuhelfen. Wie wir hören, soll das Stück morgen im hiesigen Sommertheater zur Aufführung kommen, und wir wünschen ihm eine recht lebhafte Theilnahme, die es um so mehr verdient, da es sich durch seine Innerlichkeit namentlich vor der Masse der jetzt auf diesem Gebiete produzirten, großentheils bejammernswerthen und frivolen Machwerke sehr vortheilhaft auszeichnet. Auch die dazu gehörige Musik (von G. Goltermann in Frankfurt) soll sehr ansprechend sein.

Posen, 9. Juli. [Polizeibericht.] Ein Pfandbrief-Kupon ist gefunden und kann vom Eigenthümer im Paßbureau abgeholt werden. — Gefunden: Auf der Berliner Chaussee, unweit des Posener Bahnhofes, eine Holzkette; dieselbe kann vom Eigenthümer beim Magistrat in Buk in Empfang genommen werden. — Verloren ein grauer Windhund mit weißem Halse. — Gestohlen am 5. d. M. ein Ballen, worin mehrere Stücke verschiedene Zeuge, 30 Ellen roth-weiß gestreifter Drillich, ½ Schock Leinwand, ein Schock leinen Drillich u. A.

< Lissa, 8. Juli. [Eine Exkursion; die Meliorationen bei Kalau und an der Elster; Ernteaussichten; Witterung; tolle Hunde.] Die Mitglieder des Vereins für Eisenbahnkunde werden in einer Anzahl von 60—70 Personen am 14. d. mittelst eines ihnen von dem Handelsminister zur Verfügung gestellten Extrazuges eine größere Exkursion unternehmen. An dem gedachten Tage werden dieselben von Berlin aus über Posen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags hier eintreffen und nach einem auf dem hiesigen Bahnhofe eingenommenen Dejeuner demnächst die Fahrt nach Glogau zur Besichtigung der dortigen Oberbrücke fortsetzen. Im Schützenhause zu Glogau soll hierauf das daselbst vorbereitete Diner eingenommen werden. Gegen 6 Uhr Abends wird der Zug hierher zurückkehren und nach kurzem Aufenthalte die Abfahrt nach Breslau stattfinden, um auch dort die Brückenbauten und unterwegs die schwierigen Terrainbauten zwischen Obernigk und Breslau in Augenschein zu nehmen. — Zu den großartigsten und erfolgreichsten Entwässerungsarbeiten, die in der jüngsten Zeit ausgeführt worden, gehören die Brüche bei Kalau und an der Elster. Um die Bedeutung derartiger Entwässerungen für die Bodenkultur auch einzelnen Interessenten in der hiesigen Provinz zur persönlichen Anschauung zu bringen, hat der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums angeordnet, daß eine kleine Gesellschaft von Insassen des Kostener Kreises, aus dem Stande der höheren Grundbesitzer, so wie mehrere Rustikalen, jene Werke in Augenschein nehme. Unter Anderen gehörte auch der Vorsitzende des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, Direktor Lehmann auf Nitsche, zu den zu diesem Zwecke Deligirten. In der jüngsten Vereinssitzung theilte derselbe die Resultate dieser Reise mit und knüpfte daran Hoffnungen für die Angesessenen an unserm Obrabruch, falls die letztern mit gleicher Umsicht und Ausdauer manipuliren sollten. In der nächsten Vereinsversammlung soll die Bearbeitung dieses Bruchbodens in einer kurzen, durch den Druck vervielfältigten Darstellung den betreffenden Interessenten zur nähern und gründlichern Kenntniß gebracht werden. Der Landrath v. Madai, der mit warmem Eifer seit einer Reihe von Jahren dem Meliorationswerke seine Kräfte gewidmet, hat die beregte Druckschrift dem Vorsitzenden des Vereins zugesichert. — In Bezug auf die diesjährige Ernte, die, beiläufig bemerkt, für den Roggen hier bereits an verschiedenen Stellen begonnen, wurden in der jüngsten Vereinssitzung keine allzutröstlichen Aussichten erweckt. Die versammelten Mitglieder waren darüber einer Meinung, daß der Ertrag an Roggen kaum mehr als eine mittelmäßige Ernte bieten werde. Weizen und Sommerung (Hafer, Gerste, Erbsen u. drgl.) dürfen zum Theil als mißrathen zu betrachten sein. Heu lieferte nur etwa 25 Prozent einer gewöhnlichen Ernte; dagegen wird die vorzügliche Güte desselben allseitig anerkannt. Die Kartoffeln anlangend, würde, falls diese Pflanze noch in den nächsten acht Tagen durch einen eindringenden Regen erquickt würde, die Frühkartoffel noch immer einen ziemlichen, die Spätkartoffel sogar einen guten Ertrag liefern. Von den Oelfrüchten ist kaum mehr als etwa ½ des gehofften Ertrages geerntet worden. — Der so ersehnte Regen trat endlich gestern in der 5. Nachmittagsstunde ein, und mit einigen Unterbrechungen dauerte derselbe während des Abends und fast der ganzen Nacht fort. Auch heute zeigte sich fast beständig der Himmel von Regenwolken umzogen; der starke Nordwestwind ließ es aber nicht zur Entleerung derselben kommen. — In der Nähe von Reisen ließ sich vor einigen Tagen ein Hund blicken, der alle Zeichen der Tollwuth an sich trug. Es wurde bis jetzt von mehreren Seiten vergeblich auf denselben Jagd gemacht. Mehrere andere Hunde, die von ihm gebissen worden, mußten erschossen werden. Zur größern Vorsicht wurde von Polizeiwegen angeordnet, daß für den Zeitraum von 6 Wochen alle Hunde in der Umgegend von Reisen angekettet bleiben.

sl Neutomysl, 9. Juli. [Straßenbau; Regen; Mörder Girndt.] Schon seit mehreren Tagen wird unausgesetzt am Befahren der Wollsteiner Straße mit Lehm, Seitens der umliegenden Ortschaften gearbeitet; auch Seitens der Stadt ist mit dieser Arbeit begonnen und zwar auf der Grätzer Straße. Ebenso soll auf dem zweiten hiesigen Markte, welcher des Pflasters noch entbehrt, in diesen Tagen ein Lehmdamm aufgefahren werden. — Nach langer Zeit hat es endlich vorgestern anhaltend geregnet. Hoffentlich werden die Klagen der Landleute nun einigermaßen aufhören. — Der des Mordes bezüchtigte Tagelöhner Girndt ist noch nicht eingefangen; er treibt sich in der Umgegend in den Wäldern umher, und lebt vom Diebstahl; mehrere bedeutende Diebstähle sind in den nahen Ortschaften, so auch in Benischen ausgeführt worden, bei denen Girndt gewiß die Hand im Spiele hatte. Er ist ein gefährliches Subjekt und treibt sich stets bewaffnet umher, weshalb Jeder sich vor ihm fürchtet. Wie ich höre, ist Seitens des Gerichts beantragt worden, eine Prämie auf seine Habhaftwerdung auszusetzen.

Π Pleschen, 8. Juli. [Versuchter Mord; Konferenz; Predigerverein; Regen.] Am 2. d. versuchte eine junge Frau in Jarocin ihren Mann, einen Maurer daselbst, mit dem sie erst seit einigen Monaten verheirathet war, dadurch zu tödten, daß sie ihm, nachdem sie sich bereits zur Ruhe begeben hatten, mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Der Mann erwachte indeß, bevor die Schnittwunde tödtlich war; ein Arzt wurde schnell herbeigeholt, und trotz der starken Blutung geht die Genesung vorwärts. Die Thäterin ist bereits hier zur gerichtlichen Haft eingeliefert worden. — Gestern hat eine Parochiallehrerkonferenz in Gute Hoffnung stattgefunden. Nach der Katechese erstattete der Vorsitzende, Pastor Strecker, als Kommissarius des „Predigervereins zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandschäden“ über denselben Bericht. Der Verein zählt im laufenden Jahrgange in seinen sechs Klassen zusammen 6043 Mitglieder, und gewährt dem Mitgliede der ersten Klasse als volle Aussteuer 5875 Thlr., zweiter Klasse 5369 Thlr., dritter Klasse 4317 Thlr., vierter Klasse 3272 Thlr., fünfter Klasse 2325 Thlr. und sechster Klasse 1510½ Thlr. Die Bildung einer 7. und 8. Klasse wird noch beabsichtigt. — In dieser Woche hat es in der Umgegend fast täglich und gestern auch hier und einige Meilen in der Umgegend ziemlich stark geregnet, was besonders den Kartoffeln, die nach übereinstimmenden Berichten bis jetzt noch immer sehr gut standen, sehr zu Statten kommen wird.

μ Aus der Schrimmer Kreise, 8. Juli. [Feuer; Folgen der Dürre; Chausseereparatur.] Die Bewohner des Städtchen Bnin leben seit einiger Zeit in großer Aufregung; seit Pfingsten ist bereits viermal Feuer in der Stadt ausgebrochen, und jedesmal muß der Verdacht boshafter Brandstiftung angenommen werden. Zwar ist es noch jedesmal gelungen, größeres Unglück zu verhüten, doch ist in einzelnen Fällen bedeutender Schaden angerichtet. So brannte am 29. v. M. die Scheune einer Wittwe ab, wodurch diese einen Schaden von über 400 Thlr. erlitt, da die Scheune nur gering versichert war, und am 5. d. kam in einem Stalle Feuer aus, wodurch auch mehrere Fuder des in diesem Jahre ohnehin so theuren Heues vernichtet wurden. Bei dem letzten Feuer hat sich die polizeiliche Verordnung, daß vor jedem Hause eine Tonne mit Wasser stehen soll, als sehr zweckmäßig erwiesen. Durch diesen nahen Wasservorrath konnten die schnell herbei eilenden Spritzen sofort in Thätigkeit versetzt werden, und diesem Umstande ist es hauptsächlich zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Am Abend desselben Tages wurden die kaum beruhigten Bewohner des Städtchens noch einmal in großen Schrecken versetzt; dies-

mal kamen sie jedoch mit dem bloßen Schrecken davon, da der Lärm nur durch einen brennenden Töpferofen, der großen Rauch verbreitete, entstanden war. Auch die Bewohner Kurniks waren hierdurch getäuscht worden und mit ihren Spritzen zu Hülfe geeilt. — In Folge der noch immer anhaltenden Dürre stehen alle Feldfrüchte höchst traurig, und selbst die Bäume in den Wäldern vertrocknen; die Birke gewährt jetzt einen Anblick, wie in anderen Jahren im Oktober. Der Wasserstand der Warthe ist so niedrig, daß die Schifffahrt ganz wieder ruhen muß; 6—8 Klftrn. Holz machen bereits eine volle Ladung aus. — Der Reparaturbau der Posen-Schrimmer Chaussee verursacht unter diesen Umständen auch große Kosten, da ganze Strecken mit neuer Steinlage überschüttet werden, die beim Einwalzen fortwährend mit Wasser begossen werden mußten. In letzter Zeit ist die Arbeit ganz sistirt, indem es schon an Wasser mangelt.

ξ Bromberg, 8. Juli. [Schwurgericht.] Heute ist die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode für die Kreise Bromberg, Inowraclaw und Schubin beendet worden. Mehrfaches Interesse bot die vorgestrige Verhandlung gegen den Fleischer Juda Hirsch u. Kons. aus Fordon wegen wissentlichen Meineides resp. Verleitung zum Meineide dar. Der Fleischer Juda Hirsch wurde (wie wir s. Z. gemeldet) im September v. J. wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung von dem hiesigen Kreisgerichte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er appellirte gegen dieses Erkenntniß und schlug zwei Personen, die Handelsleute Marcus Lewin Salomon und Abraham Bukowcer aus Fordon, zu Zeugen darüber vor, daß er die betreffende Frau nur deshalb festgehalten habe, damit ihm diese ihren Namen auf ein vorgehaltenes Blatt Papier aufschreiben sollte. Diese Behauptung, welche falsch war, ist von den beiden Zeugen eidlich bekräftigt worden. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf schuldig und wurde Juda Hirsch wegen Verleitung zum Meineide zu 5 Jahren Zuchthaus, der Handelsmann Markus Lewin Salomon wegen wissentlichen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus und der Handelsmann Abraham Bukowcer zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Gestern kam ein Prozeß wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Wirth Michael Polasik aus Moritzfelde zur Verhandlung. Am 20. Nov. Abends brannte eine Scheune und ein Stall des Wirthes Urban Gorny in Moritzfelde ab. Der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung fiel sofort auf Polasik, der mit Gorny wegen der Benutzung eines auf seinem Grundstücke befindlichen Brunnens in Feindschaft lebte; es konnte dem P. jedoch nichts bewiesen werden. Längere Zeit nach dem Brande, im Februar c., erkrankte P. sehr bedenklich; er selbst, wie auch seine Familie zweifelten an seinem Aufkommen und es wurde der kath. Geistliche aus Mroczen herbeigerufen, um ihn zum Tode vorzubereiten. Nachdem P. gebeichtet, ließ er in der Nacht um 3 Uhr den Gorny zu sich rufen, reichte ihm die Hand und bat ihn um Verzeihung. Gorny erwiderte hierauf: „Wenn es Dir der liebe Gott verzeiht, so verzeihe ich Dir Alles!“ Darauf äußerte P. nichts weiter und Gorny entfernte sich nach einiger Zeit. Nach Verlauf einer Stunde schickte P. wieder zu G. mit der Bitte, zu ihm zu kommen. Als G. erschienen war, reichte P. ihm die Hand, küßte ihn und bat ihn wiederholt um Verzeihung. Auf die Frage des G., was er ihm denn verzeihen solle, ob er ihm die Gebäude angesteckt habe, antwortete P. deutlich: „Ja, ja, ich habe Dich angesteckt, die Szwetykownik haben mich dazu beredet!“ Polasik wurde indeß wieder gesund und nun wollte er von seinem Geständnisse nichts wissen. Das Verdikt der Geschworenen lautete indeß auf schuldig und P. wurde vom Gerichtshofe zu 5 Jahren Zuchthaus und 5jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die letzte Untersuchungssache war ein Prozeß wegen Unzucht gegen den Lehrer Röstel aus Schulitz. Die Oeffentlichkeit war bei dieser Verhandlung ausgeschlossen; dem Vernehmen nach ist der Angeklagte schuldig befunden nnd zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im Ganzen kamen 13 Untersuchungssachen zur Verhandlung; darunter befanden sich 3 wegen Meineides, 2 wegen Unzucht, 1 wegen Wechselfälschung, 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung und 5 wegen schweren Diebstahls resp. im Rückfalle.

Angekommene Fremde.

Vom 10. Juli.

SCHWARZER ADLER. Partikulier Hiller aus Breslau, Inspektor Schulz aus Strzałkowo, Oberförster Alkiewicz aus Czerniejewo, die Gutsb. v. Suchorzewski aus Puszczykowo und Nicolai aus Golenczewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Gutsbes. Gräfin Węsierska aus Zakrzewo, Landrath v. Reichmeister aus Obornik, Staatsanwalt Hacke aus Grätz, Fabrikant Boby aus Krefeld, die Kaufleute Waldmann aus Bielefeld, Göde aus Leipzig, Strohl aus Paris, Knothe aus Glauchau, Wolff und Levy aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Gradenhort aus Berlin, Urbach aus Breslau, Kohlhaas aus Leipzig, Herzog aus Liegnitz u. Petersen aus Glogau, Buchhalter Mayer aus Danzig.

HOTEL DU NORD. Fürst Czartoryski Durchlaucht aus Wien, Fürst Woroniecki aus Wierzenica, die Landwirthe Schwickart aus Glogau u. Hedinger aus Nekla, Kaufmann Wehr aus Naumburg a. S.

BAZAR. Die Gutsb. v. Guttry aus Parzy, v. Moszczenski aus Stempuchowo und v. Mielęcki aus Labischin, Probst Waterbach aus Grätz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nachstehende 3½prozentige Posener Pfandbriefe und Kupons

	Nr. d. Pfdbr. lauf.	Nr. d. Pfdbr. Amort.	Gut.	Kreis.	Betrag. Thlr.	ohne oder mit Kupons u. Talons seit	
a.	55	4610	Dusina	Schrimm	200	Weihn. 1857	
b.	18	1672	Jarosławiec	Schroda	200	- -	mit Kupons u. Talons.
c.	32	4683	Gryżyna	Kosten	200	- -	
d.	87	368	Zakrzewo	Kröben	200	- -	
e.	144	3911	Wojnowice	Buk	200	- -	
f.	51	5581	Górka	Krotoschin	100	- -	
g.	28	6012	Psarskie	Schrimm	100	- -	
h.	18	2534	Bruczkowo	Krotoschin	100	- -	
i.	77	4335	Borowo	Kosten	40	ohne Kupons	
k.	49	2811	Runowo	Wongrowitz	40	dito	

von denen die ad a. bis h. benannten dem Amtmann Kajetan Rudnicki in Gnin bei Grätz, der ad i. der verwittweten Frau Oberst v. Niegolewska hierselbst und der ad k. dem Vorstande der Pfarrkirche in Trzemeszno abhanden gekommen sein sollen, so wie die dem Spediteur Moritz Auerbach hier angeblich entwendeten Kuponsbogen von den 4prozentigen Pfandbriefen Nr. 38/4008, Obiecanowo, Kr. Wongrowitz, über 25 Thlr., und Nr. 137/2823, Jarocin, Kr. Pleschen, über 100 Thlr., für die Zeit von Weihnachten 1851 bis dahin 1856 sollen auf Antrag der Beschädigten amortisirt werden. Indem wir das Publikum, der Vorschrift der Allg. Gerichts-Ordnung §. 125 Tit. 51 Th. I. gemäß, hiervon benachrichtigen, fordern wir zugleich die etwaigen Inhaber der erwähnten Pfandbriefe und Kupons auf, sich bei uns zu melden und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen. Sollte eine solche Meldung bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum 18. August 1861, nicht eingehen, so haben die Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation der aufgerufenen Pfandbriefe und Kupons eingeleitet werden wird.

Posen, den 4. Juli 1858.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung

des Zustandes der Fonds des landwirthschaftlichen Kreditvereins im Großherzogthum Posen.

Das landschaftliche Pfandbriefs-Darlehen beträgt

a) in 4prozentigen Pfandbriefen . . . . 13,759,200 Thlr.
b) in 3½ - - . . . . 11,787,260 -
zusammen . . . 25,546,460 Thlr.

Davon sind

1) bis einschließlich der Weihnachtsversur 1857 amortisirt
a) in 4prozentigen Pfandbriefen . 6,153,850 Thlr.
b) in 3½ - - . 3,392,460 -
Summa . . . 9,546,310 Thlr.

2) von Seiten der Pfandbriefsschuldner und in Folge von Rentenablösungen gekündigt:
a) in 4prozentigen Pfandbriefen . 3,504,675 Thlr.
b) in 3½ - - . . 636,440 -
Summa . . . 4,141,115 Thlr.
zusammen . . . 13,687,425 Thlr.

Das verbleibende Pfandbriefskapital beträgt sonach . . . . 11,859,035 -

Zum Salarien- und Kostenfonds sind von Johanni 1856 bis Weihnachten 1857 eingegangen:

1) an Zinsen von den im eigenthümlichen Fonds vorhandenen Pfandbriefen 64,513 Thlr. 9 Sgr. — Pf.
2) an Gebühren für neu ausgefertigte Pfandbriefe . . . . . . 3 - — - — -
3) das von den Schuldnern zur Bestreitung der Verwaltungskosten bezahlte ¼ Prozent mit . . . . 80,715 - 28 - 3 -
4) an außerordentlicher Einnahme, nämlich Verzugszinsen, Depositalgebühren, Miethe von den im Landschaftshause vermietheten Lokalien und dergleichen . . . . 2,327 - 5 - 3 -
zusammen . . 147,559 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Verausgabt ist dagegen zu den Gehältern, Pensionen, Gratifikationen, Diäten und Reisegebühren, Verwaltungskosten des landschaftlichen Hauses, Auslagen für die Zahlung der Pfandbriefszinsen in Berlin und Breslau, Porto und Botenlohn, Insertionen, Drucksachen, Pfandbriefs- und Schreibmaterial, Beheizung und Beleuchtung, so wie sonstige Bureaukosten . . 57,545 - 24 - 3 -
es sind daher verblieben . . . 90,013 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.

welche zu dem eigenthümlichen Fonds der Landschaft vereinnahmt worden.

Dieser Fonds bestand zu Weihnachten 1857

1) aus Pfandbriefen a) zu 4 Prozent 313,400 Thlr.
b) - 3½ - 891,380 -
2) aus baar . . . . 63,233 - 17 Sgr. 11 Pf.
Summa . . . 1,268,013 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.

Hierzu tritt

3) das für die Landschaft auf die in hiesiger Stadt auf dem Graben sub Nr. 31 nnd 32 belegenen Grundstücke eingetragene Kapital von . . . . . . 13,000 Thlr.
wovon bis jetzt bereits . . 4,540 - 9 Sgr. 3 Pf.
amortisirt sind, daher der Landschaft noch . . . . 8,459 - 20 - 9 -
gebühren, und
3) das landschaftliche Gebäude, dessen Bau gekostet hat . . . . . 76,856 - 15 - 10 -

Der gesammte eigenthümliche Fonds beträgt daher . . . . . 1,353,329 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Posen, den 8. Juli 1858.

General-Landschafts-Direktion.

Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Nachdem die betreffenden königlichen Ministerien sich mit Abänderung einiger Punkte der Statuten einverstanden erklärt, laden wir zur Berathung der Abänderung

des §. 13 zu 1. des Statuts, betreffend Annahme von Wechseln mit zwei Unterschriften, zu 4 ibidem: Annahme verzinslicher Kapitalien;
des Zusatzes zu §. 13: Errichtung von Agenturen;
des §. 16, betreffend Bestimmung über die Verhältnisse, in welchen bei den Noten von 20 bis 200 Thlr. Gebrauch zu machen ist, namentlich den Antrag: in 20 Thaler-Noten 400,000 Thaler zu emittiren;
des §. 18, Deckungsmittel der Notenkasse,

so wie zur Beschlußfassung darüber:

a) ob die von wenigen säumigen Aktionären gezahlten und noch zu zahlenden Konventionalstrafen (§. 6 des Statuts) zu erlassen sind,
b) ob der zu §. 44 eingebrachte Antrag: zum Reservefonds weniger als 20 Prozent abzusetzen, zu acceptiren ist,

die Herren Aktionäre zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

gemäß der §§. 39—43 und 51 des Statuts auf Montag den **19.** Juli c. Nachmittags 4 Uhr im Lokale der Bank, Friedrichsstraße Nr. 17 hierselbst ergebenst ein.

Einlaßkarten werden gegen Vorzeigung der Bankaktien an jeden der im Aktienbuche eingetragenen Eigenthümer ausgegeben, Stimmkarten aber nur an diejenigen Aktionäre, welche zwei Monate vor dem heutigen Tage in den Büchern der Gesellschaft eingetragen sind und die mindestens fünf Aktien besitzen (§. 40).

Die Austheilung der Karten und Stimmzettel erfolgt am 17., 18. und 19. Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Banklokale durch die Direktion.

Posen, den 23. Juni 1858.

Der Verwaltungsrath.
Bielefeld.

Bekanntmachung.

In Folge mehrfach vorgekommener Abänderungen in dem Gange der von Posen auslaufenden Posten ist eine neue Uebersicht der ankommenden und abgehenden Posten angefertigt und gedruckt worden, wovon das Exemplar in der königl. Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. für einen Silbergroschen käuflich zu haben ist.

Posen, den 10. Juli 1858.

Königliches Postamt.
Skrzeczka.

Bekanntmachung.

Bei dem am 26. und 27. v. M. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder, hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine:
Nr. 7167. 7396. 7442. 7563. 7614. 7657. 7673. 7999. 8179. 8219. 8244. 8388. 8418. 8424. 8573. 8876. 8884. 9081. 9402. 9419. 9425. 9433. 9513. 9656. 9680. 9728. 9763. 9949. 9979. 9990. 9997. 10,111. 10,174. 10,228. 10,338. 10,402. 10,476. 10,491. 10,493. 10,539. 10,626. 10,655. 10,669. 10,671. 7307. 7616. 8563. 9083. 9143. 10,116. 10,884. 10,899. 9084. 9085. 9086. 14,479. 7447. 7460. 7520. 7754. 7908. 8231. 9410. 9623. 9617. 9790. 10,138. 10,866. 10,894.
werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens bis zum 14. Juli c. bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns, und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 28. Mai 1858.

Der Magistrat.

Oeffentliches Aufgebot.

In dem Hypothekenbuche der Herrschaft Redgoszcz, in unserem Kreise belegen, und früher dem Grafen Anton Łącki zu Possadowo gehörig, ist Rubrica III. Nr. 12 aus der notariellen Urkunde vom 12. Dezember 1831 für die Nympha v. Szczaniecka, verehelichten Anton v. Łącka, eine Post von 16,000 Thlr. ex decreto vom 24. Mai 1832 eingetragen.

Die Herrschaft Redgoszcz ist subhastirt, und da in dem am 29. September 1856 hier angestandenen Kaufgelder-Belegungstermine sich zu obiger Post Niemand gemeldet, das bezügliche Dokument auch nicht übergeben worden, so ist diese Post von
16,000 Thlr. — Sgr. — Pf.
nebst Zinsen vom 1. Juli 1851 bis 29. September 1856 von 4195 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.
also mit der Totalsumme von . . . . 20,195 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.
und 5 Prozent Zinsen davon seit dem 29. September 1856 auf den wieder eingetragenen Kaufgelderrückstand angewiesen worden.

Es ergeht demnach an alle Diejenigen, welche an diesen Kaufgelderrückstand als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber, oder aus einem anderen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit die öffentliche Aufforderung, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens aber in dem am

11. Oktober 1858

Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Assessor Bossig hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an den obigen Kaufgelderrückstand werden präkludirt weeden.

Wongrowitz, den 10. März 1858.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

(Beilage.)

Möbel- 2c. Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hierselbst werde ich **Montag, den 12. Juli** cr., Vormittags von 9 Uhr ab, in dem **Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1**

Mahagoni und Birkne Möbel

als: Chaiselongues, Sophas, Schlafsophas, Kleiderspinde, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Wasch-Toiletten, Sophakissen, Klingelzüge, Betten, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, Wäsche, eine Partie Bücher, juristischen und schulwissenschaftlichen Inhalts, eine Quantität Strohhüte, Mützen und Küpen, ein eiserner Ofen, einen neuen Support zur Drehbank für Schlosser 2c.

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Eine Konditorei, welche seit fünf Jahren unter der Firma **Albert Borkenhagen** in **Swinemünde** (Badeort) glänzend besteht, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen gegen baare Anzahlung sofort verkauft werden.

Vom heutigen Tage ab, habe ich mich hierselbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Pudewitz, den 8. Juli 1858.

Dr. Ant. Knypiński.

Zeuschner's

Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière", ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Ich zeige hiermit an, daß ich am heutigen Tage ein photographisches Atelier Wilhelmsplatz Nr. 6 errichtet habe. Dasselbe wird täglich von 9—12 und von 3—6 Uhr offen sein.

E. v. Trąmpczyński.

Für Bau-Unternehmer.

Die Eindeckung von Gebäuden mit allen Arten Metall, bestem englischen Dachschiefer und bester feuersicherer Steinpappe übernehme mit Garantie zu den billigsten Preisen. Auch verkaufe ich beste Steinpappe zu Fabrikpreisen.

A. Großer, Klempnermeister in Posen, Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis der Preußischen Bank.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Koźmin nach **Krotoschin** verlegt habe, da mir hier bessere Holzquellen in Aussicht stehen. Indem ich zugleich bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch in diesem neuen Wohnorte angedeihen zu lassen, bemerke ich noch, daß ich gute trockene Hölzer vorräthig habe und jede bei mir zu machende Bestellung, namentlich auf Brau-, Brennerei- und sonstige Fabrikgefäße nach Wunsch prompt und reell auszuführen suchen werde.

Krotoschin, den 6. Juli 1858.

Heinrich Dreyer, Böttchermeister.

Unentgeltlich

wird in höchstens einer Minute jeder Zahnschmerz vertrieben; auch nach Außerhalb nah und fern unentgeltlich gegen Vergütung der Embalage bei

E. Hückstädt in **Berlin**, Lindenstr. 54.

Gleichzeitig empfehle ich mein vorzügliches aromatisches Waschwasser von Dr. Guide Montemorenci, Professor der Chemie, bei Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, Hitzpickeln, Finnen, Flechten, Pockenflecken, scharfer und spröder Haut (hauptsächlich zur Verfeinerung des Teints) 2c., à Fl. 15 Sgr.

E. Hückstädt in Berlin, Lindenstr. 54.

Echt englischer

Patent Portland-Cement

in **fester**, frischer Original-Packung empfiehlt billigst **Rudolph Rabsilber**, Spediteur in Posen.

Für Bauunternehmer.

Feuersichere Steinpappen zur Bedachung,

aus der Fabrik der Herren **Albert Damke & Comp.** in **Berlin** (Moabit) **direkt bezogen**, halte ich stets auf Lager und übernehme die **komplette Eindeckung** von **Dächern** unter **Garantie** bei **solider Arbeit** wie bisher.

Zu geneigneten Aufträgen halte ich mich bestens empfohlen.

Rudolph Rabsilber, Spediteur in **Posen**, Breitestr. 20, Büttelstr. 10.

Auf **Torfstich** zu **Główno** ist trockener schwerer **Torf**, nach hannöverscher Art bereitet, in anerkannter Güte zu verhältnißmäßig billigen Preisen wieder zu haben. Bestellungen werden erbeten Breslauerstraße Nr. 31.

F. G. Ellwanger.

Eine ☐ Ruthe große und kleine Feldsteine und einen Arbeitswagen verkauft

Nowacki, kleine Gerberstr. 13.

Weizen- und Roggen-Mehl, sowie **Roggen-Kleie**, ist in beliebigen Quantitäten zu haben Posen, Schrodka-Mühle.



Stahl- und Rohrröcke mit der praktischen Einrichtung, dieselben enger und weiter zu stellen,

Gestickte Steifröcke vom besten Piqué,

Scot petticoats, namentlich zu **Reisen** und zur **Badesaison** sich eignend,

Stahlreifen, vier Mal so breit als gewöhnlich, so auch das **Allerneueste in Besatzartikeln**

empfiehlt die **Posamentier- und Kurzwaaren-Handlung** von

M. Zadek jun., Neuestraße Nr. 70.



Grabkreuze, Tafeln und **Monumente** in **Metall, Marmor** und **Sandstein** nach Zeichnungen der bewährtesten Meister, besonders nach Modellen **des Münchener Kirchhofes,** als dem **berühmtesten in Deutschland,** werden zu Fabrikpreisen in gediegenster Ausführung geliefert, überhaupt die vollständige Aufstellung derartiger Sachen besorgt durch die **Hauptagentur** von **H. Klug, Friedrichsstr. 33.**

Vor Aufstellung stehen einige Kreuze und Tafeln zur Ansicht, wie überhaupt ich jetzt Lager von sorgfältig gearbeiteten Probesachen aufweisen kann.

Wilhelmsstraße Nr. 18, schrägüber der f. Bank und vis-à-vis vom Hôtel de France.

Lederwaaren aller Art,

als: **Tornister, Damentaschen, Portemonnaies, Briefmappen und Unterlagen, Notizbücher, Albums, Reise-Necessairs 2c. 2c.**, sind so eben eingetroffen und empfehle ich davon zu den **billigsten** Preisen; gleichzeitig erlaube ich mir auf mein Lager eleganter Spazierstöcke, das nunmehr wieder vollständig assortirt ist, ergebenst aufmerksam zu machen.

H. A. FISCHER.
Carl John.

Zur herannahenden Zeit des Scheiben- und Vogelschießens habe ich mein

großes Lütticher Gewehr-Depot

hauptsächlich in Büchsen bestens assortirt, z. B. Rundkugelbüchsen mit braunem Laufe, gezogen, mit Rückstecher zu 9 Thlr.; feiner gearbeitet, mit Patentschrauben und Kettenschloß zu 12 Thlr.; mit Damast und Sicherheit zu 16 Thlr.; mit feinen Damastläufen zu 20 Thlr.; mit braunem Laufe und Hirschfänger zu 16 Thlr.; Spitzkugelbüchsen, gezogen, mit Rückstecher und Patentschrauben, braunem Laufe, eiserner Garnitur und Kettenschloß zu 16 Thlr., mit Damastläufen zu 20 Thlr. und höher.

Ferner: Doppelgewehre von $6\frac{2}{3}$ bis 100 Thlr., einfache von $3\frac{2}{3}$ bis 10 Thlr., Büchsflinten von 16 bis 50 Thlr., Pistolen, Terzerole, Revolver 2c. Briefe und Gelder franko. Preiskurante werden gern ertheilt

J. J. Löhnis Sohn,
Severinstraße Nr. 58 in Köln am Rhein.

Alizarin-Schreib- und Kopir-Dinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfehlen in Flaschen à 10, 6 und $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Knoll in **Grätz, Goltmann** in **Schrimm, Kremp** in **Wongrowitz, Busse** in **Zirke, Zielke** in **Kosten, Sal. Lewy, Abr. Peiser, Gebr. Plessner** und die Hauptniederlage in **Posen** von **Ludwig Johann Meyer.**

Peruanischer Guano.

Die Agenten der peruanischen Regierung, Herren **Antony Gibbs & Sons,** machen mir die Anzeige, daß dieselbe die Guanopreise mit dem 1. Juli c. herabgesetzt habe.

Ich verkaufe daher von heute ab den **echten Peru-Guano** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

S. Calvary,
Breitestr. 1, im Hause des Herrn Segall.

Abgelagertes weinklares Grätzerbier zu 2 und $1\frac{1}{2}$ Sgr. die Flasche, stets zu haben Schloßstraße Nr. 5 beim Restaurateur **L. Cassel.**

פרישען כשר קעז עמפפיעלט ביללינ
Nr. 12. קלעטשאף, קרעמערשטראססע

Kissinger Rakoczy

frisch von der Quelle, Soden Nr. 3, 4, 6, 18, Salzbrunn, Elster Königs und Salzquelle, Pyrmonter Stahl, Wildunger, Spaa Pouhon, Vichy grande grille, Cudowa, Flinsberg, Langenauer, Friedrichshaller, Püllnaer bei

J. Jagielski, Apotheker, Markt Nr. 41.

Frisches כשר Gänsefett ist zu haben bei

A. Skamper, Markt 66.

Vorläufige Anzeige.

Im Monat Dezember d. J. verlege ich mein Komptoir und mein Pianoforte-Magazin nach meinem Hause Wilhelmsplatz 12.

Posen, im Juli 1858.

Louis Falk,
Breitestraße 21.

Wohnung zu vermiethen.

Mühlenstraße Nr. 10 ist die ganze erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Stallung, Wagenremise und Futterboden, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen. Näheres in der Parterre-Wohnung dieses Hauses und bei dem Administrator **Zobel.**

Eichborn's Hôtel,

Sapiehaplatz Nr. 5,

sind zwei Keller, Eingang von der Straße, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine möblirte freundliche Stube, Parterre, ist sofort zu vermiethen; auch wird Beköstigung billigst verabreicht. Näheres Bergstraße 15.

In meinem Hause, Breitestraße Nr. 21, ist die **erste Etage**, bestehend aus 20 Piecen nebst Zubehör, welche Herr **Louis Falk** seit einer Reihe von Jahren als Wohnung und **Pianoforte-Magazin** inne hat, von Neujahr ab im **Ganzen** oder **getheilt** zu vermiethen.

Salomon Lewy.

Der Laden Friedrichsstr. Nr. 3 ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei dem Mützenfabrikanten **Fahney** daselbst.

St. Martin Nr. 25/26 sind vom 1. Oktober c. ab mehrere **große** und kleine Wohnungen (eine **schöne Parterrewohnung**, versetzungshalber), sowie eine **große** Kellerwohnung **sofort** zu vermiethen.

Berliner Straße 29 ist die erste Etage, bestehend aus einem Saal und fünf Zimmern, mit oder ohne Stall und Wagenremise, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 1 ist ein kleiner Laden zu vermiethen. Das Nähere Markt Nr. 52.

Markt Nr. 74 ist die 2. Etage im besten Zustande sogleich oder zu Michaeli zu beziehen.

Kl. Gerberstr. Nr. 13 ist 1 möblirtes Zimmer, vornheraus im 1. Stock, sofort zu vermiethen.

Markt Nr. 66 ist die erste Etage, sowohl zur Wohnung, wie auch zum Geschäfte sich eignend, auch eine vollständig eingerichtete Schlosserwerkstelle nebst Wohnung zu verm. **A. Skamper.**

Schützenstraße Nr. 7 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 3
ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 13 zu vermiethen: ein elegant tapezirtes möblirtes Zimmer 1. Etage zum 1. August und eine **Kellerwohnung**, die sich zum **Milchgeschäft** vorzüglich geeignet, zum 1. Oktober c.

Ein erfahrener Landwirth kann eine höchst vortheilhafte **Administratorstelle** erhalten. — Ferner wird ein **unverheir. Oekonom** auf ein großes Rittergut zur Unterstützung des Herrn Besitzers mit **150 Thlr. Gehalt und freier Station** verlangt durch **August Götsch** in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

Ein Hauslehrer, der musikalisch und der französischen Sprache mächtig ist, findet sofort eine angemessene Stelle.

Offerten werden unter O. Z. post rest. Wronke erbeten.

Handlungskommis, Buchhalter, Reisende, Komtoiristen und **Detailisten** aller **kaufmännischen Branchen** placirt reell und vortheilhaft das merkantilische Placement-Komtoir von E. J. L. Hennig in Berlin, Elisabethstr. 50.

Ein Konditorgehülfe,

welcher gute Atteste aufzuweisen hat, sucht sobald wie möglich ein Engagement. Adresse: Bildhauer Herr **Maluche**, Klosterstraße Nr. 20.

Ein im Detailgeschäft geübter Kommis, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort placirt werden bei

Selig Auerbach.

Ein Lehrling,

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig, von hier oder außerhalb, kann sofort eintreten bei

H. A. Fischer.
Karl John.

Posen, Wilhelmsstraße Nr. 18.

Das Dominium **Neudorf** bei Bentschen wünscht zwei Landwirthschafterinnen zum sofortigen Dienstantritt zu miethen.

Musikalien-Verkauf, Musikalien-Abonnement

für Hiesige und Auswärtige zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Das

Musikalien-Lager

wird durch tägliche Zusendungen vergrößert und sämmtliche Erscheinungen werden in vielfachen Exemplaren in das **Leih-Institut** aufgenommen. Prospekte gratis.

Ed. Bote & G. Bock,
königl. Hof-Musikhandlung,
Posen, Wilhelmsstrasse Nr. 21.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Garnisonkirche. Sonntag, den 11. Juli, Vorm.: Herr Pred. Herwig.

Sommertheater in Posen.

Sonntag: **Große Doppel-Vorstellung.** Zum Erstenmale: **Ehen werden im Himmel geschlossen.** Liederspiel in 1 Akt nach einer französischen Idee von Dr. Julius Rodenberg. Musik von Georg Goltermann. Vorher zum Erstenmale: **Glühende Kohlen.** Lustspiel in 1 Akt von Horn. Hierauf auf Verlangen: **Durch.** Lustspiel in 1 Akt von Genée. Zum Schluß: **Die weiblichen Drillinge.** Liederspiel in 1 Akt von K. v. Holtey. — Anfang 6 Uhr.

J. Keller.

In der großen eisernen Bude auf dem Sapiehaplatze ist von heute Sonntag an zu sehen:

Etwas ganz Neues, was in Posen noch niemals gezeigt wurde,

Die Menschen-Racen,

oder alle Völkerstämme, die auf der ganzen Erde leben, in Lebensgröße frei dargestellt.

Da diese wirklich werthvolle Ausstellung überall mit allgemeinem Beifall gezeigt wurde, so bin ich überzeugt, auch von den hiesigen hohen Herrschaften und kunstliebendem Publikum zahlreichen Besuch zu erhalten, wozu ergebenst einladet

Andr. Bührlen, Maler.

Näheres besagen die Anschlagezettel.

Circus Renz.

Sonntag, den 11. Juli 1858.

Great steeple chase, oder: Die englische Hirschjagd, auf dem dazu hergerichteten Theater von 10 Damen und 12 Herren der Gesellschaft ausgeführt, in welcher die Reiter und Reiterinnen die bis zum Gipfel steigenden Cascaden mit ihren Pferden überspringen und einen lebenden Hirsch verfolgen werden. Zum Schluß: Großes Tableau bei bengalischer Beleuchtung. — Das Schulpferd Blücher, geritten von E. Renz. — Das Gastronompferd Nelson, vorgeführt von E. Renz. — Troubadour, weißgeborner arabischer Hengst, geritten von Mlle. Adeline. — Das non plus ultra des kleinen Balduin als Trabreiter. Mlle. Louise Loisset in ihren graziösen Tänzen und Sprüngen. — Der junge Franconi Renz in seinen unvergleichlicher Pirouetten. — Hr. Baptiste Loisset in seinem unübertrefflichen salto mortale. — Die große außerordentliche akademische Voltige.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Morgen: Vorstellung. **E. Renz**, Direktor.

Gesellschaftslokal.

Sonntag den 11. Juli 1858

großes Tanzkränzchen.

Peiser.

ODEUM.

Sonntag, den 11. Juli 1858

Großes Tanzkränzchen à la Française

wozu freundlichst einladet

Fried. Wilh. Kretzer.

Schützengarten.

Städtchen.

Montag den 12. Juli

großes Konzert,

ausgeführt vom Musik-Chor des königl. 10. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff.

Anfang 6 Uhr. **Karl Hundt.**

Morgen und die folgenden Tage wird bei mir eine große Spieluhr, im Werthe von 80 Thlrn., mit einem 6 Fuß hohen mit Polisander ausgelegten Gehäuse, welche acht verschiedene Stücke spielt und richtig geht, ausgeschoben, wozu ich ergebenst einlade.

Karl Hundt.

Bei annoncirte Konzerten wird im Schützengarten ein Wasserkunst-Spiel, zum Bolzenausschießen, zur Ansicht aufgestellt sein. Marken zu 5 Sgr. sind bei dem Restaurateur Hundt, Büchsenmacher Hoffmann und Kupferschmidt Bitterlich zu haben.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Bückeburg: Prem.-Lieut. Otto v. Ziehlberg mit Frl. M. v. Uslar-Gleichen.

Geburten. Ein Sohn dem Pfarrer W. Hüter in Borgholzhausen a. R.

Todesfälle. General T. A. v. Hagen in Berlin, Oberförster Behmer in Jordan bei Schwiebus, Frl. L. v. Lützow in Malchow, verw. Oberst H. v. Kölichen geb. v. Auer in Mainz.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Wir hatten auch in dieser Woche nur beschränkte Zufuhr zu unseren Getreidemärkten, die rasch geräumt wurden. Weizen, nur in feiner und mittler Gattung zugeführt, behauptete sich gut, erstere 66½—71 Thlr., letztere 63—65 Thlr., Roggen, hauptsächlich in schwerer Sorte herangebracht, wurde im Wochenverlaufe billiger; wir notiren je nach den rückgängigen Bewegungen 50—47—45 Thlr.; Gerste, sehr gefragt, wesentlich theurer, große 40—44 Thlr., kleine 36—38 Thlr.; Hafer, in gutem Begehr, ebenfalls gestiegen, nach Qualität 35—37 Thlr., Kartoffeln in ziemlicher Zufuhr bis 20 Thr. bezahlt; Winterrübsen in äußerst geringen Transporten 110—112 Thlr. — Aus unsern Weizen-, Roggen- und Hafer-Lägern wurde Mehreres zur Versendung per Bahn nach Schlesien entnommen. — Das Geschäft in Roggenmehl war sehr lebhaft und Zufuhr namentlich von Stettin sehr bedeutend. Den Umsätzen in Roggenmehl schloß sich gegen Ende der Woche auch ein reger Handel in Weizenmehl zu wesentlich gestiegenen Preisen an und hiervon ging ebenfalls ein bedeutendes Quantum in den Konsum über. Unsere Läger sind übrigens immer noch von ziemlicher Größe. Preise stellten sich: Weizenmehl Nr. 0 6 Thlr., Nr. 0 u. 1 5⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4½ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Schlußgeschäft in Roggen war lebhaft und eröffnete in steigender Richtung. Die Kurse konnten sich indeß nicht länger in diesem Stadium erhalten und mit derselben Rapidität traten sie den Rückzug an, so daß wir bis Mitte der Woche je nach den verschiedenen Terminen mit 5—6 Thlr. zurückgingen, allein da die hiesigen Preise denjenigen der auswärtigen Plätze in der Steigerung unverhältnißmäßig voraneilen und bei der Aufgeregtheit des Geschäfts griff zum Wochenende, wo die auswärtigen Berichte nicht ungünstig stimmten, die Präsumtion einer bevorstehenden Steigerung Platz, und die Kurse besserten sich neuerdings, so daß solche für die nahen Termine sich fast wie vorwöchentliche Schlußnotiz, für den Herbsttermin dagegen etwas niedriger stellten. Bei alle dem blieben die Umsätze durchweg ansehnlich, ganz besonders aber waren die Schlüsse pr. Septbr.-Oktbr. von Belang. — Spiritus, nur wenig zugeführt, schloß sich der Tendenz von Roggen ziemlich an und der Handel hierin war nicht unbedeutend. Die Preise steigerten sich im Anfange der Woche, ließen aber später um 2—2½ Thlr. wieder nach, hoben sich aber sodann aufs Neue, wobei sie sich indeß gegen vorigen Wochenschluß für den laufenden Termin um ½ Thlr., für die spätern Sichten um 1—1½ Thlr. zurückstellten. Aus unseren Lägern wurden circa 100,000 Quart zum Versand per Bahn nach Berlin für ein dortiges Haus entnommen.

Geschäftsversammlung vom 10. Juli 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) fest und höher gehalten, pr. Juli 42½ Thlr. Gd., pr. August 44 Thlr. Gd., ½ Br., pr. Septbr.-Oktbr. 45½ Thlr. bez. u. Gd. ½ Br.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) etwas besser bezahlt, loko (ohne Faß) 16⅔—17 Thlr., (mit Faß) pr. Juli 17½ Thlr. Gd., ¾ Br., p. August 18½ Thlr. bez., pr. August-Septbr. 18½ Thlr. bez., pr. Septbr. 19 Thlr. Br.

Fonds.

	Br.	Gd.	bez.
Preußische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	84½	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	—	100	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	115	—	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	99	—
" 3½ " "	—	87½	—
" 4 " neue Kreditscheine	—	88½	—
Schlesische 3½ " Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	82	—	—
Polnische 4 " "	—	88	—
Posener Rentenbriefe	—	91½	—
" 4 proz. Stadtobligationen II. Em.	—	88	—
" 5 " Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
" Provinzial-Bankaktien	85½	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien	—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	90	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 9. Juli Vorm. 8 Uhr — Fuß 2 Zoll.
" 10. " " 8 " — " 4 "

Produkten-Börse.

Berlin, den 8. Juli. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

2. Juli	20½ Thlr.	ohne Faß.
3. "	21 "	
5. "	21 "	
6. "	21 u. 20½ Thlr.	
7. "	20 Thlr.	
8. "	19¾ Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 9. Juli. Wind: Süd-Ost. Barometer 28³. Thermometer: 21° +. Witterung: schön.

Weizen loko 66 a 78 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 62 a 70 Rt.

Roggen loko 46½ a 46¾ Rt. gef. nach Qualität, Juli 46 a ½ a 45½ a 46 Rt. bez. u. Gd., 46½ Br., Juli-August 46 a ½ a 45½ a 46 Rt. bez. u. Gd., 46½ Br., August-Septbr. 46½ a 47 a 46 a ¾ Rt. bez. u. Gd., 47 Br., Septbr.-Oktbr. 47 a 48 a 47 a ¾ Rt. bez. u. Gd., 48 Br.

Gerste, große 40 a 45 Rt.

Hafer loko 33 a 37 Rt., Juli-August 33 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 35 a 34½ a 34½ Rt. bez., 35 Br., Oktbr.-Novbr. 35 Rt. Br.

Rüböl loko 16½ Rt. Br., Juli 16½ Rt. Br., Juli-August 16½ Rt. Br., 16½ Gd., August-Septbr. 16 5/12 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 16½ Rt. bez. u. Br., 16 5/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 16½ Rt. bez. u. Br., 16 5/12 Gd.

Leinöl loko 13¾ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. 13¾ Rt. bez.

Spiritus loko ohne Faß 20½ Rt. bez., Juli-August 20½ a 20½ a ½ Rt. bez. u. Gd., ½ Br., August-Septbr. 21 a 20½ a ¾ Rt. bez. u. Gd., 21 Br., Septbr.-Oktbr. 21½ a 21⅝ a 21½ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 21 a 20¾ a 21 Rt. bez., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 20½ Rt. Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 8. Juli. Das regnigte Wetter, welches wir seit bereits 14 Tagen gehabt haben, dauerte mit geringen Unterbrechungen fort.

Weizen ist trotz der festeren englischen Märkte gewichen, schloß aber fester.

Die Roggenpreise wurden seit Montag rasch geworfen, eingelaufene ziemlich zahlreiche Kaufordres befestigten sie gestern wieder etwas und steigerten den Preis um ca. 1 Rt., der Markt schloß aber nach Eintreffen der Berliner niedrigeren Depesche wieder flau und niedriger.

Gerste ist mit den Roggenpreisen gewichen.

Von Hafer sind einige Zufuhren von Hinterpommern und Preußen angekommen. Der Preis ist ca. 3 Rt. zurückgegangen, schließt höher.

Extrasuperfein Weizenmehl 27 s. 6 d. p. To. fr. a. Bord. Roggenmehl Nr. I. gemengt 3½ Rt. p. Ctnr. fr. a. B.

Rüböl wurde niedriger verkauft, obgleich die Ernteberichte so schlecht wie früher lauten.

Spiritus ist wieder in die frühere Flauheit verfallen und die Preise sind fast auf ihrem alten Standpunkt angekommen.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
69 a 71.	46 a 48.	39 a 40.	30 a 34.	54 a 64.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 9. Juli. Seit heute früh Regen.

Wir notiren: weißen Weizen 83—90—92 Sgr. gelben 82—86—90 Sgr.

Roggen 54—56—57½ Sgr.

Gerste 49—50—52 Sgr.

Hafer 48—49—50 Sgr.

Erbsen 80—86 Sgr.

Oelsaaten. Wir notiren: Winterrübsen 142—140—139 Sgr.

Schlagleinsaat. Wir notiren 6—6½—6⅝ Rt.

Kleesamen. Wir notiren: roth 16½—17½—18⅔ Rt., weiß 21—23—25 Rt.

Rüböl loko und Juli-August 17 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 16 11/12 Rt. bez., 17 Br.

Für Zink herrscht heute eine günstigere Stimmung.

Kartoffelspiritus pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles den 9. Juli: 8½ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 9. Juli 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare.
Weißer Weizen . . .	88—92	85	76—80 Sgr.
Gelber do. . . .	86—89	82	75—80 "
Roggen	56—57	55	53—54 "
Gerste	52—53	51	49—50 "
Hafer	48—49	47	45—46 "
Erbsen	74—78	70	62—66 "
Rübsen, Winterfrucht .	136—140	130	— — "

(Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Berlin, 8. Juli. Die Stille, welche sonst in den ersten Wochen nach dem Wollmarkte im Geschäfte zu sein pflegte, ist in diesem Jahre nicht. Es war im Gegentheil ein reger Umsatz in den letzten 14 Tagen und sind wohl an 6000 Ctr. verkauft. Rheinländer und Belgier waren die Hauptkäufer. Die bezahlten Preise sind so ziemlich mit den auf den Märkten eingelegten gleich und ca. 10 à 12 Thlr. unter denen des Juli vorigen Jahres. Das Tuchgeschäft in Amerika scheint bessere Aussichten zu gewähren und werden diese ihren Einfluß auf die Wollpreise bald geltend machen. Die Vorräthe auf unserm Platze sind sehr bedeutend; größer wie in andern Jahren, weil im Markte von den Händlern wenig verkauft wurde.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 9. Juli. Weizen loko zu letzten Preisen stille, etwas niedriger Kauflust. Roggen loko unverändert, ab Ostsee stille, zu gestrigen Preisen eher Käufer als Verkäufer. Oel loko 31½, pro Oktober 31½. Kaffee fest bei täglich mäßigen Umsätzen.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 9. Juli 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81 B
Aachen-Mastricht	4	35½ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	65½ bz u G
Berg.-Märkische	4	77½ bz
Berlin-Anhalt	4	124 G
Berlin-Hamburg	4	105½ G
Berl.-Potsd.-Magd.	4	137 G
Berlin-Stettin	4	108½ bz ex Div.
Bresl.-Schw.-Freib.	4	94½ bz
do. neueste	4	91¾ B
Brieg-Neisse	4	— —
Cöln-Crefeld	4	69 G
Cöln-Mindener	3½	145 bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	50½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	143 B
Magd.-Halberstadt	4	193½ G
Magdeb.-Wittenb.	4	33 B
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	47½-¾ bz u G
Niederschl.-Märk.	4	92 bz
Niederschl. Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	54½ bz
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	137½ G
do. Litt. B.	3½	128 B
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	169½-70 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	58¾-59½ bz
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	56½ bz
Rheinische, alte	4	84⅞ bz
do. neue	4	81½ B
do. neueste	5	80 B
do. Stamm-Pr.	4	90 G
Rhein-Nahebahn	4	61 etw bz
Ruhrort-Crefeld	3½	92½ B
Stargard-Posen	3½	91 bz ex Div.
Theissbahn (30%)	5	— —
Thüringer	4	113½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86¾ bz
- 2. Em.	4	86 B
- 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	82½ B
do. 2. Em.	4½	80½ B
Berg.-Märkische	5	102½ G
do. 2. Ser.	5	102½ bz
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 bz
do. Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	— —
do. 3. S. (D.-Soest)	4	85 B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ bz
Berlin-Hamburg	4½	— —
do. 2. Em.	4½	101½ G
Berl.-P.-M. A. B.	4	90½ G
do. Litt. C.	4½	99 B
do. Litt. D.	4½	99 B
Berlin-Stettin	4½	98½ G II. 85½ G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100½ bz
do. 2. Em.	5	103½ G
do.	4	87½ G
do. 3. Em.	4	— —
do. 4. Em.	4	86 bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	92 bz
do. conv.	4	92 bz
do. conv. 3. Sr.	4	89¼ B
do. 4. Sr.	5	102½ G
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99½ G
Oberschl. Litt. A.	4	89½ G
do. Litt. B.	3½	79½ B
do. Litt. D.	4	88 B
do. Litt. E.	3½	76½ G F. 96½ G
Oestr.-Französ.	3	265 bz
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100 B
do. 3. Ser.	5	99½ G
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G
do. 2. Ser.	4	85½ bz
do. 3. Ser.	4½	94½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	95 G
Thüringer	4½	100 bz
do. 3. Ser.	4½	99⅜ bz
do. 4. Ser.	4½	96½ B

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101 G
Staats-Anleihe	4½	101 bz
do. 1856	4½	101 G
Staats-Anl. v. 1853	4	93½ B
55r Präm.-St.-Anl.	3½	115 G
Staats-Schuldsch.	3½	84½ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	83½ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101½ G
do.	3½	83 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	84⅜ bz
Ostpreuss.	3½	81½ bz
Pommersche	3½	84⅜ B
Posensche	4	99 bz
do.	3½	87 G
Schlesische	3½	86¾ G
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	81½ bz
do.	4	90¾ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92½ bz
Pommersche	4	92½ bz
Posensche	4	91⅜ bz
Preussische	4	91⅝ bz
Rhein. u. westph.	4	93½ G
Sächsische	4	93½ G
Schlesische	4	92¾ bz

Ausländische Fonds.

Polnische Russisch.: 5. Stieglitz-Anl.	5	103⅜ bz
6. do.	5	107½ bz
Engl. Anleihe	5	109½ G
Poln. Schatz-O.	4	84½ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93⅜ bz
do. B. 200 Fl.	—	21½ G
Pfdbr. in Silb. R.	4	88½ bz
Part.-Ob. 500 fl.	4	87 B
Poln. Bankbill.	—	90½ bz
Oestr. Metalliques	5	80⅜ bz
do. National-Anl.	5	81½-½-⅜ bz
Oestr. 250 fl. Pr.-O.	4	105¾ G
do. neue 100 fl. Lse.	—	66¾-67 bz
Hamb. Pr. 100 BM.	—	72 G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	40¾ bz u G
neue Baden. 35 fl. do.	—	30 G
Dessau Präm. Anl.	3½	94½ B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	— —
do. Handelsgesell.	4	78 bz u B
Braunschw. BankA.	4	104 bz
Bremer Bankaktien	4	101 B
Coburg. Credit-do.	4	71 G
Danziger Priv. do.	4	84½-85 bz
Darmstädter abgst.	4	93-93½-94 bz
do. Ber.-Sch.	—	104 bz
do. Zettel- do.	4	88½ G
Dessau. Credit-do.	4	51½-51 bz u G
Disk.-Comm.-Ant.	4	103½-⅜ bz
do. Cons.-Sch.	—	102½ bz u B
Genfer Creditb.-A.	4	64-⅛ bz u G
Geraer Bank-A.	4	81 bz u G
Gothaer Priv.- do.	4	77¾ bz u G
Hannoversche do.	—	94 B
Leipzig. Credit- do.	4	68½-69 bz
Luxemburger do.	4	84½-⅜ bz
Meining. Cred.- do.	4	79¾ B
Moldauer Land.-do.	4	20⅞ — —
Norddeutsche do.	4	81½ G
Oestr. Credit- do.	5	113-14½ bz u G
Pomm. Ritter.- do.	4	110 B
Posener Prov. do.	4	85 B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	140 bz u B
Pr. Handelsgesell.	4	83 bz u G
Rostocker Bank-A.	4	118 B
Schles. Bankverein	4	79½ B
Thüringer Bank-A.	4	75 etw bz u B
Vereinsbank, Hamb	4	95¾ G
Waaren-Cred.-Ant.	5	95½ bz
Weimar. Bank-A.	5	94¾ bz u G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	454 B 53¾ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz
Fremde Banknoten	—	99½ bz
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 8. Juli.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	141½ bz
do. do. 2 M.	—	140⅜ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	149¾ bz
do. do. 2 M.	—	149¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 18½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79½ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96⅜ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	101⅜ bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ B
do. do. 2 M.	—	99½ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 18 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	99⅜ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	97½ B
Minerva	—	70 B
Magdeb. Feuervers.	—	210 G
Concordia, Leb.-V.	—	105 G

Höhere auswärtige Notirungen belebten heute die Börse. Von Crediteffekten waren Darmstädter in regem Umsatze. Von Eisenbahnaktien waren Oestr. Staatsbahn höher. Für Preuss. Fonds viel Begehr.

Breslau, 9. Juli. Bessere Course von Auswärts belebten das Geschäft. Alle Effekten höher.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 103 Gd. Darmstädter Bank-Aktien 92¼ Gd. Oestreich. Credit Bank-Aktien 113½ bez. Schlesischer Bankverein 79½ bez. Ausländ. Kassenscheine —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 94½ Gd. dito 3. Emission 91 1/12 Gd. dito Prioritäts-Obligat. 86½ Brief. Neisse-Brieger 63¾ Gd. Oberschlesische Litt. A. und C. 137½ Gd. dito Litt. B. 127¾ Gd dito Prior. Oblig 88 5/12 Br. dito Prior. 95 1/12 Gd. dito Prior. 76¾ Br. Oppeln-Tarnowitz 60⅚ Br. Wilhelmsbahn (Kosel Oderberg) 50 1/12 Gd.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 9. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Stimmung fest, Geschäft beschränkt.

Schluss-Course. Oestreich.-Franz. Staatsbahn 630. National-Anleihe 81⅜. Oestreich. Credit-Aktien 120½. 3proc. Spanier 36½. 1proc. Spanier 26. Stieglitz de 1855 102½. Vereinsbank 96½. Norddeutsche Bank 83½.

Frankfurt a. M., Freitag, 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr. Creditaktien höher, im Uebrigen Börse fest und preishaltend.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 115½. Preuss. Kassenscheine 105½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 143⅜. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 116⅜. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 113¾. Darmstädter Bank-Aktien 233. Darmstädter Zettelbank 222½. Meininger Credit-Aktien 80. Luxemburger Credit-Bank 426. 3procentige Spanier 38⅜. 1procentige Spanier 27⅜. Spanische Credit-Bank von Pereire 435. Spanische Credit-Bank von Rothschild 430. Kurhessische Loose 40¾. Badische Loose 53½. 5proc. Metalliques 78½. 4½proc. Metall. 68¾. 1854er Loose 103. Oestreich. National-Anlehen 79⅜. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 297½. Oestr. Bankantheile 1098. Oestreich. Credit-Aktien 210½. Oestr. Elisabethbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 60⅝.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp in Posen.